

Referat des Genossen Fritz Selbmann auf dem Bezirksparteitag im Innern des Blattes!

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsbüdlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Dienstag den 29. März 1932 Nummer 73

## Gebering verständigigt sich mit den Nazis!

Groener entschuldigt seinen Brief . Beschlagnahmtes Nazi-Material wird freiwillig zurückgegeben . Keinem Naziführer wird ein Haar gekrümmt . Arbeiter! Eure Antwort: Antifaschistische Massenaktionen unter Führung der KPD!

Am 10. April für den Arbeiter Ernst Thälmann!

Am 17. April für roten Volksentscheid in Sachsen!

Die politische Bedeutung der  
Präsidentenwahlen

Rüflet zum 2. Wahlgang und roten Volksentscheid!

Die Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof, der sich mit der Frage der SEDNA über die Gebering'sche Polizeikritik gegen die Nazis beschäftigt, haben ein beachtenswertes Ergebnis erzielt: Den Abschluß der gesamten „Affäre“, die den „Kampfbüchlein“ der Braun-Gebering-Regierung beweisen sollte, bildet ein offener Vergleich zwischen Gebering und der Hitlerpartei. Welche Regierung, die feststellt, daß die SED selbstmörderisch ausgerüstet und schwer bewaffnet zusammengezogen wurde, nicht derselben SED den größten Teil des beschlagnahmten Materials heraus. Und die Hitlerpartei ist so zufrieden damit, daß sie ihren Antrag sofort zurückzieht.

Damit ist die „Affäre“ der „Eisernen Front“ und ihrer preußischen Hauptklinge entlarvt. So wie die von der SED gestützte Gebering-Regierung in Sachsen in den entscheidenden Fragen stets die Nazis gegenüber der revolutionären Arbeiterklasse in Schutz nahm und mit ihnen Abmachungen trifft, genau so einigt sich trotz des großen Tamtams bei der „Naziaktion“ die sozialdemokratische gelähmte Preußenregierung mit Hitler und seiner Partei, wenn die herrschende Klasse es befiehlt.

Die Wahlführer des Herrn Hindenburg sind ihrer „nationalistischen“ Masochende entleert und stehen als Schrittmacher des nationalsozialistischen Kapitalisatordings vor den Augen der empörten Arbeiterklasse!

Nachstehend veröffentlichen wir einen Artikel der „Branche“ des Zentralorgans der Kommunistischen Partei der Sowjetunion über die Präsidentenwahlen. Dieser Artikel ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Beurteilung und Einschätzung des Ergebnisses der Präsidentenwahlen, der von allen unseren Genossen und Lesern aufmerksam gelesen werden muß. Von der richtigen politischen Einschätzung ausgehend, gilt es jetzt alle Kräfte auf die außerparlamentarische Mobilisierung der Arbeiterklasse und aller wertvollen Schichten für den 2. Wahlgang der Reichspräsidentenwahlen, für den roten Volksentscheid in Sachsen und die Preußenwahlen zu konzentrieren.

Die gegenwärtigen Präsidentenwahlen in Deutschland erfolgen in einer überaus gespannten politischen Situation, angelehnt einer außerordentlichen Zuspitzung aller äußeren und inneren Gegensätze. Die Bourgeoisie spannt alle Kräfte an, um die Entwicklung der Voraussetzungen der revolutionären Krise aufzuhalten. Sie verfährt ihre Offensive gegen die Wertkräften und geht immer mehr zu den Methoden der offenen faschistischen Diktatur über. Die nationalsozialistische, die faschistischen Parteien entwickeln eine verwerfliche Demagogie, um die Massen von der proletarischen Revolution zurückzuhalten. Für den Übergang der Bourgeoisie zu den offenen Formen der faschistischen Diktatur ist überaus bezeichnend, daß der reaktionäre Kandidat in den Aprilwahlen 1932, der Monarchist und wilhelminische Generalfeldmarschall von Hindenburg, gegenwärtig, wie die Sozialdemokratie verfährt, zum Kandidaten des fortschrittlichen Teiles der Bourgeoisie gegen ihren reaktionärsten Teil zu jenem Kandidaten wird, der angeblich die Hebertreue der bürgerlichen „Demokratie“ vertreten soll.

Trotz der die kapitalistische Ordnung in ihrer Gesamtheit bedrohenden Gefahr, trotz der allgemeinen Umstellung der Bourgeoisie auf die Methoden der offenen faschistischen Diktatur, sind jedoch innerhalb der Bourgeoisie erhebliche Differenzen in der Frage der Methoden und der Formen des Kampfes um den Ausweg aus der Krise und in der Frage der Methoden der Erhaltung des Einflusses auf die Massen gutgegetreten. Trotz des scheinbar ruhigen Auftretens hat die Bourgeoisie nicht verstanden, sich in der Kandidatur Hindenburgs, dieser Hauptkandidatur der gesamten Bourgeoisie, ihre soziale Hauptklinge, die Sozialdemokratie, mit einzufügen — zu einigen. Es ist bezeichnend, daß selbst die nationalsozialistische „Achtundsechzigstunde Zeitung“ feststellt, daß jene, die im ersten Wahlgang für Hindenburg stimmten, Hindenburg tatsächlich am nächsten stehen. Jene, die erst vor einigen Jahren formal gegen ihn aufgetreten waren, (in erster Linie die Sozialdemokraten), haben jetzt bereits im ersten Wahlgang für Hindenburg gestimmt. Die Bourgeoisie hat neben ihrem Hauptkandidaten Hindenburg, der gewählt werden soll, noch die offen faschistische Kandidatur Hitlers als direkte Drohung gegenüber den revolutionären Arbeitern und zwecks Verwirrung der mit der bestehenden Ordnung unzufriedenen nationalsozialistischen Elemente nötig gehabt. Die Bourgeoisie bedurfte auch noch einer dritten Kandidatur — des Obersten Duestenberg. Diese Kandidatur vertritt in der Hauptlinie die Politik des Finanzkapitals, die sich weber mit den Nationalsozialisten, noch mit den Sozialdemokraten unmittelbar verbündet, jedoch sich sowohl auf diese wie auf jene stützt, ohne sich durch einen offenen Bruch vor den Massen zu kompromittieren. Drei Kandidaten, die sich in ihrer offen faschistischen Heberzeugung einig sind, drei Kandidaten der Diktatur der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse haben die faschistische Einheit der deutschen Bourgeoisie gegenüber der Revolution demonstrieren müssen. Gleichzeitig haben diese Kandidaturen sowohl der Sozialdemokratie als auch den Nationalsozialisten die größten Möglichkeiten der Mobilisierung der breiten Massen der Arbeiter, Bauern und Kleinbürger zur Unterstützung der Bourgeoisie geboten. Die Linie der Klassenfront

### Der Brief Groeners

Bei der Verhandlung am Donnerstag legte der Vertreter der preußischen Regierung einen Brief des Reichsinnenministers Groener vor. Dieser Brief wurde als Verteidigung Geberings für seine Polizeikritik vorgelesen. Wohlgerneht — Herr Gebering betonte damit, daß er nicht von sich aus diese „Affäre“ unternommen habe.

Der Inhalt des Groener-Briefes ist kennzeichnend. Wörtlich heißt es darin, daß für alle SA-Deute

„die vorgezeichnete Ausrichtung beibehalten würde, dann habe man sich, besonders in Schließeln, mit großem Eifer bemüht, die Maßnahmen der Reichswehr zu erleichtern. Zwar habe die Reichswehr besondere Vorkehrungsmaßnahmen getroffen, wie z. B. die getrennte Lagerung von Gewehren und Schließeln, aber auch das zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten Schutze sei versehen worden. Besonders bedenklich mache auch die Feststellung, daß an wichtigen Stellen die Führer, die nicht ehemalige Offiziere waren, plötzlich durch ehemalige Offiziere ausgetauscht worden seien. Alles das lasse darauf schließen, daß mit einem Handreich zu rechnen sei. Feind, Geobels und Straßer hätten die letzte Chance gehabt, sich legal in den Entzug zu legen. Sollte sich nach Verhandlung der Wahl herausstellen, daß der Sieg Hitlers ausgeschlossen sei, so sei mit einem Volksaufstand zu rechnen.“

Das heißt der Nazifreund Groener seit. Herr Gebering erwidert diesen Brief am 8. März . . . am 17. März liegt er die „Affäre“ der preußischen Polizei! Herr Gebering ließ also den Nazis vom 8. bis zum 17. März Zeit, ihre Vorbereitungen zu treffen!

Welle neun Tage hat also die Preußenregierung „gemartet“ und hat das Material zurückgehalten! Und Herr Gebering demotiviert, daß er lediglich auf die Mitteilungen Groeners hin „eingegriffen“ habe. Herr Gebering aber wagt keine Fänge in Unschuld. Auch er vermahnt sich mit Recht gegen den „Wahnsinn“, etwas Ernsthaftes gegen die Hitlerpartei geplant zu haben. Die der Regierung nahestehende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bringt dazu eine amtliche Erklärung, wonach

„. . . die preußische Regierung den Sinn des Schreibens offenbar viel zu extensiv aufgefaßt habe. Sie habe ihn, nachdem er praktisch bereits überholt war, wahrscheinlich erst nachträglich mit ihrer Affäre in Verbindung gebracht, die ja zunächst mit ganz anderen Beweggründen in Gang gesetzt wurde.“

So leitet der „Kampf“ der Gebering-Groener „gegen“ die Nazis bei Dichte besetzen aus. Da wird anders gesprochen als in dem Briefen anrufen und in den Versammlungen der „Eisernen Front“.

### Das Fazit der Gebering-„Affäre“

Kein einziger Naziführer ist wegen der Zusammenziehung der schwerbewaffneten SA verhaftet worden. Die Regierung Braun-

Gebering macht aber Vergleichsverhandlungen vor dem Staatsgerichtshof!

Keinem einzigen Naziführer wird von der Brüning-Justiz ein Haar gekrümmt. Groener schreibt einen Entschuldigungsbrief, genannt „öffentliche Rechtfertigung“, nach dem anderen an die Adresse der Nazis. . . . Und die Regierung Braun-Gebering macht Verständigungsabstufungen!

### Verbote gegen die Arbeiterkraft

Die SA bleibt — sowohl ihre Bewaffnung und Zusammenziehung erlauben, natürlich erlaubt. Der rote Frontkämpfer-Bund bleibt verboten. Der Rongtch der roten Sportler wird verboten. Der Reichsjugendtag der arbeitenden Jugend wird verboten. Diese Politik der Verbote gegen die revolutionäre Arbeiterkraft härt den Hitlerfaschismus. Preußen ist — trotz der Wahlmasse des sozialdemokratischen „Komplexes“ gegen die Nazis — ein Hort der hintersten Reaktion, die Hauptklinge der Rotterordnungsobstatur.

Wir haben den sozialdemokratischen Arbeitern im ersten Wahlgang gesagt: Wer Hindenburg wählt, wählt Brüning-Groener und hilft Hitler. Die ganze Geberingaktion und alle Groenerbriefe beweisen, daß die Politik der Gebering-Gebering der beste Schrittmacherdienst für die Hitlerpolitik ist.

Die ganze Politik der Stützung der Regierungen des „kleineren Übels“, im Reich der Brüning-Groener, in Preußen der Gebering-Braun, in Sachsen der Schied und Richter — das alles ist Stützung und Schrittmacherdienst für die Hitlerpolitik der Bourgeoisie!

### Die Kommunisten rufen zum Kampf!

Die Kommunistische Partei hat den Genossen Ernst Thälmann im zweiten Wahlgang erneut als den revolutionären Kampfkandidaten der deutschen Arbeiterklasse aufgestellt, als Kandidatur des Kampfes der roten Einheitsfront gegen die faschistische Front von Gebering bis Hitler. Die Kommunistische Partei macht mobil zum Kampfe gegen die Politik des „kleineren Übels“, die die Arbeiterklasse wehrlos macht und die schlimmsten Übel des Kapitalismus und Faschismus bringt. Die Kommunistische Partei ruft zum Kampf für ein rotes Sachsen in einem freien sozialistischen Deutschland!

Rüflet in allen Einheiten der Partei und in allen Massenorganisationen! Heberzeugt alle sozialdemokratischen Arbeiter, daß nur das Vorgehen des kommunistischen Freiheitskampfes die einzige Front des antifaschistischen Kampfes ist! Normiert die Reihen zum Hauptstich in den Betrieben und an den Stempelstellen!

Organisiert das revolutionäre Massenbekenntnis am 10. April für Ernst Thälmann und am 17. April für den roten Volksentscheid!

## Heute 19.30 Uhr großer General-Appell

für alle Mitglieder der KPD, des KJVD, der RGO, der Roten Hilfe, der IAH, der Proletarischen Freidenker, des Freien Radiobundes, des Int. Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit, der Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit im Kristallpalast, Schäferstraße  
Das „Rote Sprachrohr“, Berlin, tritt auf! Unkostenbeitrag 15 und 30 Pfennig. Mitgliedsbuch ist mitzubringen!



Es diesmal deutlicher abgeleitet worden, als je zuvor in früheren Wahlen in Deutschland.

Der dreieinigen Kandidatur der sächsischen Bourgeoisie stand nur eine Arbeiterkandidatur gegenüber — die Kandidatur des kommunistischen Transportarbeiters Thälmann. Jedoch trotz der deutschen Gegenüberstellung der Klassenkräfte, hat die Bourgeoisie 32 Millionen Stimmen erzielt, gegenüber 5 Millionen, die für die proletarische Revolution und für die Diktatur des Proletariats abgegeben wurden. Diesen Wahlerfolg hat die Bourgeoisie erstens dadurch erzielt, daß die Hiltferleute dritte Massen der Kleinbourgeoisie und der Bauern und eine gewisse Schicht der Erwerbslosen durch oppositionelle Phrasen zu betören mußten, indem sie sich für die Kette von dem für die wertvollen Massen untragbaren System Brüning-Hindenburg ausgaben, zweitens dadurch, daß der Sozialdemokratie die Möglichkeit geboten war, sich in hysterischem Schrei von der drohenden sächsischen Gefahr und von dem drohenden Bürgerkrieg im Fall eines Sieges von Hitler zu ergehen. Dadurch verschleierte die Sozialdemokratie ihr Bündnis mit dem Faschismus, und daher gelang es ihnen, erhebliche Massen für Hindenburg zu mobilisieren. Hindenburg und Hitler, die im Grunde Sannungen sind, wurden durch die Sozialdemokratie den politisch unerfahrenen Massen als Gegensätze hingestellt. Das Geschrei von der Gefahr der Hiltferleute hat den Sozialdemokraten genützt und das Geschrei, daß Hitler das Brüning-System vernichten werde, hat den Hiltferleuten genützt.

Dank diesem Doppelmandat haben die Nationalsozialisten breite Schichten der mit der bestehenden Ordnung unzufriedenen Kleinbourgeoisie, Bauern und rüchändigen Arbeiter für Hitler zu mobilisieren vermocht, während es den Sozialdemokraten gelang, die Hauptmassen ihrer Wähler zu veranlassen, ihre Stimmen für Hindenburg abzugeben. Erhebliche Massen sozialdemokratischer Arbeiter, die sich immer mehr von der Sozialdemokratischen Partei abwenden, die sich aber heute noch keinen revolutionären Ausweg aus der Krise denken können, sind den Belangen der Sozialdemokratie gefolgt und haben für Hindenburg gestimmt, im Glauben, sich dadurch vor der offeneren sächsischen Diktatur zu schützen. Somit ist es der Sozialdemokratie trotz der tiefen Spaltung in ihren Reihen gelungen, mit Hilfe der Bourgeoisie noch einmal die Massen zu beschwenden. Die revolutionäre Front ist jedoch gewachsen und erstarkt.

Es wäre falsch, die Ziffern der gegenwärtigen Präsidentschaftswahlen mit den Ergebnissen der Reichstagswahlen von 1933 zu vergleichen. Der Sinn und die politische Bedeutung der gegenwärtigen Abstimmung und der damaligen Reichstagswahlen sind sehr verschieden. Bei den Reichstagswahlen handelt es sich um übliche Parlamentswahlen, um die Wahl zwischen den Programmen der politischen Parteien, die um die Macht kämpfen. Vom Wähler wurde damals nichts anderes verlangt, als Sympathie für das Programm der kommunistischen Partei. Jetzt oder handelte es sich nicht nur darum, seine Stimme für die kommunistische Partei abzugeben, sondern auch, damit anzuerkennen, daß die Hauptkräfte der Bourgeoisie und der Haupthebel des sächsischen Terrors die Sozialdemokratie ist, daß Faschismus und Sozialfaschismus Zwillinge sind. In diesen Wahlen wurde vom kommunistischen Wähler ein viel größeres Klassenbewußtsein verlangt als bei den Reichstagswahlen.

Ueberblickt man den gesamten Zeitabschnitt seit den Präsidentschaftswahlen von 1925, so vermag man die gegenwärtigen Wahlen nur mit dem Volksentscheid in Preußen am 9. August 1931 zu vergleichen, wo es sich ebenfalls um den Kampf gegen die Sozialdemokratie als die lokale Hauptstütze der Diktatur der Bourgeoisie handelte. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, hat die SPD einen großen Erfolg erzielt, indem sie 5 Millionen um sich scharte, die unter jeglichen Verhältnissen bereit sind, gegen die bürgerliche Front in ihrer Gesamtheit vorzugehen, und die sich dessen wohl bewußt sind, daß die Sozialdemokratie die lokale Hauptstütze der bürgerlichen Ordnung ist, und daß ohne ihre Zerschmetterung der Erfolg der proletarischen Revolution unmöglich ist.

Bei den Wahlen am 13. März hat die Hindenburgfront weniger Stimmen erzielt als bei den Reichstagswahlen, doch neben der Festigung der Stellungen der Kommunisten haben die Wahlen auch eine enorme Zunahme der Zahl der für die offene sächsischen Partei der Nationalsozialisten abgegebenen Stimmen ergeben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß für die Nationalsozialisten nicht nur Kleinbürgerliche und Bauernmassen gestimmt haben. Für die Nationalsozialisten haben auch eine gewisse Schicht Erwerbsloser und einzelne Gruppen rüchändiger Arbeiter gestimmt, die an der Politik der Sozialdemokratie eine Enttäuschung erlebt haben und das gegenwärtige System hassen. Diese Massen der Kleinbourgeoisie, der Bauern, Beamten und Erwerbslosen glauben heute noch, das die Nationalsozialisten jene Kraft seien, die das bestehende System ändern könne, doch bezweifeln sie noch nicht, daß diese Veränderungen gerade gegen sie selbst, gegen ihre Interessen gerichtet sein werden.

Die Präsidentschaftswahlen sind noch nicht zu Ende. Zur absoluten Mehrheit haben Hindenburg 130.000 Stimmen gefehlt. Zum 10. April ist der zweite Wahlgang anberaumt. Die SPD zieht aus dem ersten Wahlgang die Lehren, um mit aller Energie die Massen im zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahlen und besonders am 24. April bei den bevorstehenden preußischen Landtagswahlen zu führen.

Die politische und taktische Linie der SPD war die einzige, die den Interessen der Arbeiterklasse entsprach. Indem die Kommunisten diese Linie fortsetzten, werden sie noch entscheidender die Sozialdemokratie als lokale Hauptstütze der Bourgeoisie, die die sächsischen Diktatur durchführt, entlarven, indem sie vor den Massen die ganze Gefahr einer liberalen Gegenüberstellung der Sozialdemokratie und der Nationalsozialisten aufdecken und die Politik des „kleineren Übels“ enthalten werden. Die Kommunisten sind die einzigen würdigen Organisatoren des Kampfes gegen die sächsischen Diktatur. Sie stellen sich die Aufgabe, den Massen mit aller Deutlichkeit zu beweisen, daß das Haupthindernis für die Vernichtung des Kapitalismus und im Kampfe gegen die sächsischen Diktatur die Sozialdemokratie darstellt.

Die Kommunisten sind sich mit aller Deutlichkeit dessen bewußt, daß nur die Entfaltung wirtschaftlicher und politischer Kämpfe unter Führung der kommunistischen Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition den breiten Massen zeigt, daß die SPD nicht nur die allgemeinen Interessen der Arbeiterklasse vertritt, sondern daß sie heute bereits die Kraft ist, welche fähig ist, gegen den Angriff der Bourgeoisie auf die Lebensinteressen der Arbeiterklasse Widerstand zu leisten.

Die Massen müssen sich in der Praxis der Kämpfe, die von der SPD geführt werden, davon überzeugen, daß es sich nicht um eine Gegenüberstellung der Nationalsozialisten und der Sozialdemokratie, sondern daß es sich entweder um die Diktatur der Bourgeoisie (welche sowohl Nationalsozialisten als auch Sozialdemokratie einschließt) oder um die Diktatur des Proletariats handelt.

Die Kommunisten sind sich mit aller Deutlichkeit bewußt, daß der Erfolg der Nazis im Ost und unter den Kleinbürgerlichen Schichten der Stadt nur deshalb möglich war, weil die kommunistischen Agitation unter diesen Schichten noch vollständig ungenügend war, weil die Kommunisten noch nicht zu einer wirklichen und ernsten Arbeit unter diesen Millionenmassen der Beschäftigten geschritten sind.

# Jugendtag-Demonstration trotz Verbot

## Die Jungarbeiter demonstrieren in Dresden, Pirna, Meißen und in anderen Städten

Wie uns mitgeteilt wird, fanden am Sonnabend in einer Reihe von Städten Dresden und im Zentrum der Stadt, Protestdemonstrationen gegen den Osterburgfrieden und das Verbot des Reichsjugendtages statt.

In den Nachmittagsstunden bildeten sich in den einzelnen Stadtteilen ganz plötzlich und überraschend Demonstrationen, die durch verschiedene Straßen zogen und sich ebenso schnell wieder auflösten. Die Sprechzettel, die bei den Demonstrationen verteilt wurden, wurden von den Straßensperren lebhaft begrüßt. Die Polizei kam sehr spät.

Gegen 18 Uhr bewegte sich ein größerer Demonstrationzug von der Wisladruffer Straße nach dem Altmarkt. Nach dieser Demonstration wurde von vielen Arbeitern und Arbeiterinnen auf das lebhafteste begrüßt. Auf dem Altmarkt wurde der Demonstrationzug aufgelöst. Es sollen zwei Jungarbeiter verhaftet worden sein.

Wie wir erfahren, fanden auch in Pirna, Meißen, Chemnitz, Leipzig und anderen Orten Protestdemonstrationen der Jungarbeiter gegen den Burgfrieden und das Reichsjugendtagverbot statt, an der sich die erkrankte Arbeiterchaft zahlreich beteiligte.

## In Berlin und Brandenburg

Nach verschiedenen Mitteilungen fanden anlässlich des verbotenen 7. Reichsjugendtages der kommunistischen Jugend in Berlin eine Reihe von Jugenddemonstrationen statt, die eine große Beteiligung aufwiesen. Die Polizei ging in vielen Fällen gegen die Demonstrationen vor und verhaftete eine Reihe von Jugendlichen. In allen Stadtteilen sollen außerdem von Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen Hausagitationen durchgeführt worden sein.

In Brandenburg an der Havel kam es am Sonnabend und Sonntag zu Demonstrationen der Jungarbeiter gegen das Verbot des Reichsjugendtages und gegen den imperialistischen Krieg. Die Massen trafen sich in der Stadt, so daß der Verkehr teilweise ruhte. Vor Eintreffen der Polizei zerstreuten sich die Demonstranten. Verhaftungen konnten nicht vorgenommen werden.

## Polizeiauto rast in Arbeiterfamilie

Hamburg, 28. März.

In Hamburg kam es heute abend zu revolutionären Arbeiterdemonstrationen anlässlich des Internationalen

nationalen Jugendtages, die besonders in der Osterburg eine große Wirkung annehmen. Mehrere Arbeiterkassen der Polizei wurden hier eingeleitet. Dabei raste ein Ueberfallwagen in eine lebensfähige Familie hinein, die gerade den Osterburgfrieden überschritt. Ein Mauerer aus Eimsbüttel erlitt einen Schädelbruch. Sein Sohn und seine Schwägerin wurden verletzt. Mehrere andere Familienangehörige kamen zu Schaden. Ein Schupo-Beamter wurde von Auto geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb.

## Neuer Mord an Arbeiter

Hagen (Weißl.), 28. März (Hilf. Mittl.)

Der fünfte Arbeitermord an Niederrhein in einem Monat ist heute von den Nazis in Hagen im Kreis Hamm begangen worden. Dort wurde der rote Sportler Stanislaus Tuzel durch vorbereitete Provokationen einiger Nazis aus seiner Wohnung gelockt und von dem SA-Mandanten Scheider ohne weiteres durch einen wohlgezielten Schuss ermordet. Tuzel, der mit der kommunistischen Partei sympathisierte, hinterläßt fünf siebenjährige Kinder.

# Unter dem Banner Lenins

## Der Bezirksparteitag im Zeichen des Kampfes gegen Krieg und Faschismus, gegen Elend und Massennot, für den Sieg des Sozialismus / Ernst Thälmann spricht zu den Vertretern der sächsischen Parteiorganisation / Zeht an die Arbeit, Genossen!

Der Osterburgfrieden und die Hindenburgfront verhindern die einheitliche Rundgebung und Demonstration. Das reichsweite Proletariat konnte deswegen keine Verbundenheit mit dem zweiten Bezirksparteitag der kommunistischen Partei nicht in dem Maße demonstrieren zum Ausdruck bringen, wie es dem Wunsch und Willen der breiten Arbeitermassen entsprach. So zeigte sich das Gefühl des Parteitag in den Gruppen der Delegierten, die am frühen Morgen aus den verschiedensten Stadtteilen, aus ihren Quartieren zum Tagungsort kamen, das Stadtbild beherzten.

Im „Krasnapolski“ tritt schon in aller Frühe eine bedeutende Fülle in Umkleiden Räumen in Erscheinung. Die letzten Besprechungen der Delegationen finden statt und langsam sammeln sich die Delegierten im Sitzungssaal.

Brausender Beifall und donnernde „Rot-Front“-Rufe durchhallen den Saal, als um halb 11 Uhr Genosse Thälmann, der Führer der kommunistischen Partei Deutschlands, mit den Mitgliedern des Sekretariats der KP die Bühne betritt. Spontan erheben sich die Delegierten von ihren Plätzen und singen die erste Strophe der „Internationale“.

Genosse Thälmann begrüßt den Parteitag im Auftrag des Zentralkomitees der KP mit einem dreifachen „Rot-Front“.

Eine gemaltige Rundgebung der brüderlichen kameradschaftlichen Kampferverbundenheit der Generation der Erwachsenen mit den Pionieren war die stürmische Ovation, die der Bezirksparteitag einer Delegation der Pioniere bejubelte.

Nach der Konstituierung des Präsidiums wurden die Kommissionen des Parteitages gewählt. Auf Vorschlag des Genossen Fiedemann wählte der Parteitag ein Ehrenpräsidium bestehend aus dem Genossen Stalin, Molotow, Borschtillow, Blücher, dem Genossen Kojama, dem Vertreter der KP Japans und dem Genossen ... Mitglied der revolutionären, kämpfenden KP Chinas. Weiter wurde in das Ehrenpräsidium gewählt, die Streikleitung der Bergschicht von Kunath & Mecklenburg, Oberlungwitz, der Genosse Max Kofcher, der sich gegenwärtig in Untersuchungshaft befindet und in kurzer Zeit wegen Vorbereitung zum Hochverrat vor dem Reichsgericht stehen wird, und dem Genossen Hempel.

Der stürmische Beifall und die „Rot-Front“-Rufe, mit der die Parteikonferenz eine starke Bauerndelegation begrüßt, zeigen das Vertrauen der Partei und die Erkenntnis der Notwendigkeit, die arbeitenden Bauern an die Kampffront des Proletariats anzuschließen. Der Vertreter der Bauerndelegation überbringt die brüderliche Grüße der sächsischen revolutionären Bauernschaft und überreicht dem Genossen Ernst Thälmann das Kampfzeichen der Bauernrebellen, eine Senfenschnur.

Genosse Thälmann übernimmt die Senfenschnur, das Symbol der Bauern und Landarbeiter, die gemeinsam mit der kommunistischen Partei ihren Befreiungskampf führen wollen und überreicht sie der Bezirksleitung des Bezirks Sachsen als Zeichen der engen Verbundenheit des Landes mit der Stadt, der engen Verbundenheit der revolutionären Bauernschaft mit der kommunistischen Partei.

Der Genosse Heilmann, Thüringen, begrüßt dann den Parteitag im Auftrag einer Anzahl Parteibeizte der kommunistischen Partei Deutschlands.

Mit großer Spannung nahmen die Delegierten und Gäste dann das Referat des Genossen Selbmann entgegen, das mit an anderer Stelle wiedergeben. Mehrfach von Beifallsstürmen unterbrochen, zeigte der Leiter des sächsischen Bezirkes selbstkritisch

den Vorwärt und Mängel auf, um die Aufgaben und Ziele mit einem Appell zur Verbesserung und Vertiefung der Arbeit an der Grundlage der entscheidenden Wendung — vom Betrug an dieser Kurs kam bereits in der Diskussion zum Ausdruck. Betriebsarbeiter berichteten und zeigten ihre eigenen Fehler an. Sehr stark kam auch der wachsende Kampfwille der Massen zur Geltung, deren Vertreterinnen zahlreiche Beispiele für Kampf und für Verbesserung der Arbeit gaben. Erwerbslose, Japan, Kriegs- und Arbeitsloser, revolutionäre Kommunisten kamen zum Wort. Unterbrochen wurde die Diskussion, die bis Sonntag mittag fortgesetzt wurde, von Betriebsbesprechungen, so den Kraftfahrern und Strassenreinigern Leipzig und den Eisenbahnern von Dresden und Leipzig, die viele Kampfrufen des revolutionären Proletariats begrüßten. Der Parteitag der Sonntagtagung bildete dann eine

Rede des Führers der KP, des Genossen Ernst Thälmann.

In 2½stündigen Ausführungen zeigte Genosse Thälmann die Entschlossenheit der sächsischen Organisation und ihres Verhältnisses zu der Gesamtpartei. Die Verurteilung aller rechten und „linken“ Schwärmereien des Opportunismus hat die Grundlage für die Verheerung ihres Einflusses auf die Massen gebildet. Eingehend zeigte er die Rolle der Agenten des Sozialfaschismus, der SPD und der Brandstifter und wies die Wege zur Überwindung der letzten noch vorhandenen Schwächen in eigenen Reihen. Besonders hob er die Bedeutung der Gewinnung der arbeitenden Frauen und Jugend hervor und zeigte dann die Aufgabe der Organisierung des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg und den Faschismus auf. Wapensprüche Beifall durchbrausete den Saal, als der Führer der Partei seine Ausführungen beendet hatte. Spontan erhoben sich die Delegierten und stimmten die Internationale an. (Die Rede des Genossen Thälmann erscheint ausführlich in den nächsten Tagen.)

Nach dem organisatorischen Referat des Genossen Heilmann folgte die einstimmige Wahl der Parteileitung, die sich in ihrer überwältigenden Mehrheit aus Betriebsarbeitern zusammensetzt. Nach Erledigung der Anträge und dem Abschluss der vorliegenden Resolutionen schloß Genosse Selbmann den Parteitag mit einem stürmischen Appell, die Lehren und Beschlüsse des Parteitages hinauszutragen in die Organisation als Leuchtfeuer zur Erreichung des strategischen Hauptzieles, für die Überwindung der Mehrheit der Arbeiterklasse, für den Sieg des Sozialismus. Der Parteitag hat geschlossen. Zeht Genossinnen und Genossen, an die Arbeit!

## Japan will Kanton besetzen!

Tschiu, 26. März.

Die japanische Admiralität hat beschlossen, Kanton, die wichtigste Handelsstadt des Südens, in den nächsten Tagen zu besetzen. Außerdem sollen weitere Städte am Gelben Meer, nämlich Suichau, ein wichtiger militärischer Punkt, besetzt werden.

Nach einer Meldung der Zeitung „Mitshi Kijishi“ hat der Oberbefehlshaber der japanischen Armee, General Schirokawa, erklärt, wenn China, die japanischen Forderungen jetzt nicht annehme, so werde er um die Erlaubnis zum neuen Angriff auf Schanghai bitten.

Die Kommunisten sind sich ebenso bewußt, daß das Zurückhalten der hauptsächlichsten Räder dieser Wähler durch die Sozialdemokratie im ersten Wahlgang der Präsidentschaftswahl ein Zeichen einer ungenügenden Arbeit der Partei bei der Entfaltung des neuen Krieges und der Intervention, bei der Entfaltung der sozialfaschistischen Theorie des „kleineren Übels“ darstellt. Die Kommunisten sind sich bewußt, daß dies ebenso das Resultat der ungenügenden Arbeit der Partei bei der Entfaltung der Massenagitation gegen die Diktatur der Bourgeoisie ist. Die Kommunisten halten es nicht für notwendig, ein Geschrei über ihren Erfolg zu erheben. Sie haben keinen Grund, die Bedeutung der fünf Millionen proletarischer Stimmen, die für den Genossen Thälmann, gegen Faschismus und gegen die Sozial-

demokratie, für die Diktatur des Proletariats abgegeben wurden, zu unterschätzen.

Norwärts zu weiteren Erfolgen in der Mobilisierung der Werttätigen Deutschlands für die proletarische Revolution, verpflichtet durch die Entfaltung der Sozialdemokratie im Kampf gegen parlamentarische Illusionen und die Theorie des „kleineren Übels“! Die Partei wird diese Erfolge erzielen durch die Entfaltung des politischen und wirtschaftlichen Kampfes gegen die Forderung der Lohn- und Arbeitslosenunterstützung, gegen die Verordnungen der Regierung Brüning-Hindenburg, gegen die Vorbereitung des neuen imperialistischen Krieges und der Intervention, gegen die Durchführung der sächsischen Diktatur in Deutschland, für die Errichtung der Macht der ausgebeuteten

Die  
Der poli

Sei einer Meße  
der politischen

der polnischen  
formiert  
von den Einflüß der

die unter Führung  
gegen den Sozial

die unter Führung  
gegen den Sozial

die unter Führung  
gegen den Sozial

die unter Führung  
gegen den Sozial

die unter Führung  
gegen den Sozial

die unter Führung  
gegen den Sozial

die unter Führung  
gegen den Sozial







# GÖRLITZER

Vielfach geäußerten Wünschen unserer geschätzten Kundschaft folgend, geben wir als

## Lösung unseres Preisausschreibens

die richtige Bezeichnung der abgebildeten Filialen bekannt:

Bild 1: Bauhner Landstraße 8

- 2: Stephanstraße 51
- 3: Struvestraße 22
- 4: Großenhainer Straße 106
- 5: Mathildenstraße 44
- 6: Dreiecksstraße 1
- 7: Annenstraße 34
- 8: Tittmannstraße 13
- 9: Johannstraße 15
- 10: Bauhner Straße 58
- 11: Große Plauensche Straße 38
- 12: Windmühlenstraße 15
- 13: Hermann-Seidel-Straße 16
- 14: Bahnhofstraße 2

Bild 15: Häblerstraße 1

- 16: Marktgrafenstraße 44
- 17: Freiburger Straße 134
- 18: Königsbrücker Straße 74
- 19: Moritzstraße 9
- 20: Kronprinzenstraße 52
- 21: Königsplatz 12
- 22: Ne-Ka, Residenz-Kaufhaus
- 23: Leipziger Straße 20
- 24: Lindenaufstraße 32
- 25: Reichstraße 28
- 26: Am Ende 14c
- 27: Wettinerstraße 35/37
- 28: Scheffelstraße 30

Bild 29: Warthaer Straße 2a

- 30: Reider Straße 101
- 31: Chemnitzer Straße 88
- 32: Kesselsdorfer Straße 17
- 33: Schumannstraße 41
- 34: Kleine Frohnstraße 5
- 35: Zeunerstraße 67
- 36: Leipziger Straße 93
- 37: Ostra-Allee 17
- 38: Kaufhaus Renner, Altmarkt 12
- 39: Schäferstraße 3
- 40: Saarstraße 2
- 41: Obergraben 2
- 42: Birnalsche Landstraße 160



### 6%

Rückvergütung  
am Jahreschluss  
in bar

Außer den am Preisausschreiben beteiligten Filialen betreiben wir noch die folgenden:

Gerhart-Hauptmann-Straße 70

Lauensteiner Straße 9b

Kloßsche, Königsbrücker Straße 81

Köschendroba, Meißner Straße 96

Freital, Obere Dresdner Straße 95

Freital, Untere Dresdner Straße 99

Birna, Gartenstraße 11

Heidenau, Bahnhofstraße 11

Borsbergstraße 32

Saalhäuser Straße, Ecke Mühlhelmer Straße

Alle Filialen wetteifern, Sie in jeder Beziehung zufriedenzustellen. — Wir bitten, dieselben zum Einkauf von

## Lebensmitteln, Haushaltwaren, Kohlen

recht oft zu besuchen.

## Rundfunk



Dienstag, den 28. März:

### Berlin

18.30: Unterhaltungsmitgl. 17.30: Das Leben heute. 19.30: Völlingmitgl. 20.30: Groß Zeller: Kette in Spanien. 20.00: Zwei lustige Stunden. 22.00: Metzer, Große, Sport.

### Königsmusterhausen

18.30: Konzert aus Leipzig. 20.00: Kabarett. 22.00: Metzer, Große, Sport. 22.20-23.00: Unterhaltungs- und Tanzmitgl. Danach bis 24.00: Spitzkonzert.

### Leipzig

18.30: „Machrichterbörse oder DasBrotzeit“ 18.30: Konzert. 19.30: Eine tolle Woche Johann Strauß (Schallplatten). 20.00: Kabarett. 22.00: Kabarett. 22.30: Tanzmitgl.

### Penningrad

Sendes WW 33. 18.30: Unterhaltung aus der Dresdener Bühnenwelt. 20.00: Kabarett. 22.00: Metzer, Große, Sport. 22.20-23.00: Unterhaltungs- und Tanzmitgl. Danach bis 24.00: Spitzkonzert.

### Moskau

18.30: Konzert. 19.30: Kabarett. 20.00: Metzer, Große, Sport. 22.00: Kabarett. 22.30: Tanzmitgl.

Mittwoch, den 29. März:

### Berlin

18.30: Konzert. 19.30: Kabarett. 20.00: Metzer, Große, Sport. 22.00: Kabarett. 22.30: Tanzmitgl.

## Litobleute, Genossen!

Der

Buch- und Zeitschriftenvertrieb

Sachsen befindet sich

Dresden-A., Rosenstraße 76, Nrh. 1



KAUFHAUS SCHOCKEN

### DAMENSTRÜMPFE

Die Entwicklung der Verkaufspreise	1929			1931 (März 1932)		
	1929	1930	1931	1929	1930	1931
Damenstrümpfe aus ägyptisch Mako	1.45	1.00	0.95	0.75		
Damenstrümpfe Kunstseide mit Mako-Innenmasse	1.05	1.00	0.85	0.75		
Damenstrümpfe Gering-Kunstseide	2.05	2.45	1.95	1.45		
Damenstrümpfe Kunstseide mit Flor-Innenmasse	2.05	2.45	1.95	1.65		

Die Abenteuer des braven Soldaten

## SCHWEJK

Aufführung des Dresdner Schauspielkollektivs am Sonnabend, 9. April, im Gasthof Heiterer Blick, Kötzschenbroda. Regie: Martin Hellberg vom Staatlichen Schauspielhaus. 20 Uhr Eintritt: 50 Pf., Erwerbslose 25 Pf. —

## DER AUFSTIEG DER VOLKSFÜRSORGE



Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft, Hamburg

SOLLTE AUCH FÜR SIE EIN ZEICHEN DER

GEGENWÄRTIG SIND BEI IHR VERSICHERT:

LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND DER GEBOTENEN SICHERHEIT SEIN

2 265 000 WERKTÄTIGE MIT

850 MILLIONEN RM. Versicherungssumme

AUSKUNFT:

Rechnungsstelle: DRESDEN  
Schützenplatz 12 II. Fernruf 24821

Der „Rote Wähler“ ist deine Zeitung

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Groß-Dresden			
Dresden-A.	Dresden-Cotta	Dresden-Sirehen	Dresden-Pieschen
<p><b>Lebensmittel</b> Berthold Robel Fitzstraße 2 Ecke Rosenstraße</p> <p>Reserviert</p>	<p><b>Feine Fleisch- u. Wurstwaren</b> Hugo Mühle Fleischermeister Schnorrstraße 59. Fernruf 42029</p>	<p><b>II. Fleisch- u. Wurstwaren</b> Hermann Kunze Friedrich-August-Platz 3. Fernruf 40608</p> <p>Ihr Vogel braucht Futter, Ihr Vogel braucht Band — Sie haben beides schnell und billig bei Hans in der „Singel“ Zoo-Handlung Lackwitzstraße 8 55911</p> <p><b>Allred Pinker</b> Kochstraße 3 Fernsprecher 45211</p> <p><b>II. Fleisch- u. Wurstwaren</b> 55917</p>	<p><b>Albin Seifert</b> Koblenzstraße Schubertstr. 42. Tel. 14821</p> <p><b>Zigarrenhaus Kohlstrunk</b> Bismarckstraße 61 Spezialgeschäft für Tabakwaren</p> <p><b>Kämpft gegen den Nihilismus!</b></p> <p><b>Herrn Schaubert, Altpleichen</b> Holz - Kohlen - Werkze</p> <p><b>Dresden-Trachau</b></p> <p><b>Otto Votel, Schuhwaren aller Art</b> Eig. Reparaturwerkstatt Leipziger Str. 204</p> <p><b>Dresden-Trachenberge</b></p> <p><b>Barbara-Apotheke</b> Lieferant aller Krankenwagen Großschloßer Straße 121</p>
<p><b>Möbel-Scheiner</b> Willy Scheiner Gruner Straße 18 Bismarckstraße 61. Kaufe beim Fachmann!</p>	<p><b>Erstes Lichtspielhaus</b> Heddelstraße 10</p> <p>Mechanische Schuhbearbeitung <b>ERICH BEISCH</b> Leipziger Str. 40, schräg über Villahaus Dresden-West</p> <p>Reserviert</p>	<p><b>Dresden-Bühlau</b></p> <p><b>Feine Fleisch- u. Wurstwaren</b> Ewald Hering Bismarck-Landstraße. Ecke Elisabethstraße 55913</p> <p><b>Dresden-Loschwitz</b></p> <p>Färberei und chemische Wäscherei <b>Dohausen</b> Grundschar 51 55974</p>	<p><b>Dresden-N.</b></p> <p>Reserviert</p> <p>Reserviert 777</p> <p><b>Dresden-Lockwitz</b></p> <p>Weißbäckerei Konditorei <b>Cald Walther, Inhaber A. Wehner</b> Häckerstraße 2 56033</p>





Werbe für die Arbeiterstimme!

„Na, hat dir dein Osterbrot geschmeckt?“  
„Hat sich was mit Osterbrot. — Troden Hans aus der Hand — das war mein Osterbrot, damit du im Bilde bist für die Kinder hat meine Frau etwas Margarine draufgeschmiert. So, nun weißt du, wie mir die Feiertage verbracht haben. Jeden Tag sind wir mit den Hühnern ins Bett gegangen, weil überall gefahrt werden muß. Mit den 15 März, die uns Dorfmüller zusammen läßt, kannst du dich nicht mehr lassen. Ein auch schon mit der Rieche im Kästlein und arbeite doch voll.“  
„Gerliche Zeiten, was?“  
„Ja, da kann nur der Knüppel helfen, wenn man nicht stillstehend verrotten will.“  
„Was du liest noch die Dresdner Neufste? Und dabei führst zu eine solche Sprache?“  
„Wegen meiner Frau. Die liest gerne den Roman.“  
„Du kannst du mir aber leid tun.“  
„Nun bleibst Mann, wenn er auch unter dem Tisch sitzt.“  
„Von den „schönen Romanen“ wird deine Frau auch nicht satt. Wie ist es mit der Arbeiterstimme? Wenn du schon mit deiner Zeitung nicht einverstanden bist, so wirf sie aus dem Haus, wie Müllspitze vom Festinanzplatz!“  
„Ja, gemocht, die vertrittlich nur den Butzfrieden und schreit: „Troden Brot macht Mangel tot.“ Mag meine Frau weinern, ich abänderte deine Zeitung, und noch viel mehr, mein Lieber! Ich sehe, daß wir kämpfen müssen und will mit für eure Zeitung werden!“  
„Nun, das ist auch das erste vernünftige Wort, was du sagst, solange ich dich kenne!“  
„Die machen einen doch zum Massenbewußten Arbeiter, trotz aller Festschneidungsfälle der Sonen.“  
„Du guck mal, auch gegen die bist du eingestanden!“  
„Ja, der Mensch wandelt sich. Gib mir Werbebrief und ich werde in meiner Abstellung für unsere Zeitung aus Vater gewinnen. 10 Stück ist mein Ziel für diese Woche.“

Die Kirche schwimmt im Gelde!

Wertvolle, antwortet der Schiedsregierung durch Massenmobilisierung für den roten Kandidaten und für roten Volksentscheid in Sachsen

Die Sächsische Gemeindezeitung bringt folgenden Artikel:  
„Im Bestand gemessen sind viele Kirchengemeinden wohlhabend, zum mindesten wohlhabender als die politischen Gemeinden. Kirchengemeinden können neue Kirchen bauen, neue Orgeln kaufen, den gesamten Betrieb technischer, Pfarr- und Gemeindehäuser errichten, sie können Kirchenstühlen über Jahre hinaus kaufen, können sie ganz oder zum großen Teil niederlegen — sie können sich das alles leisten, ohne gezwungen zu sein, an die weitläufige Kapitalanlage — den kirchlichen Grundbesitz — heranzugehen.“  
„Die Ansprüche, die die Kirche an den Staat stellt (sagt sie Millionen), sind nicht nur objektiv sehr hoch, sie sind im Hinblick auf die Finanzkraft aller öffentlichen Körperschaften geradezu monströs, sie sind unmoralisch, im höchsten Maße egoistisch.“  
Die Leipziger Lehrerzeitung schreibt:  
„Die Regierung war bereit, die Mittel für die Kirche aufzubringen. Hätte der Bundtag nicht abgelehnt, wäre es allein nach der Regierung gegangen, dann hätte die Kirche auch ohne Staatszuschüsse Millionenbeträge bekommen. Wie ganz anders handelt dieselbe Regierung, wenn es um die Schule geht. Für die Kirche hat auch der jetzt so arme sächsische Staat volle Hände.“  
Die Kirche schwimmt im Gelde und will immer neuen dazu schaffen. Der Staat unterstützt sie in diesem ihrem Kapitalismus, weil er durch sie wiederum als kapitalistischer Staat unterstützt wird. Sie handelt egoistisch im Sinne der kapitalistischen Klasse. Sie ist die Kirche Hindenburgs.  
Freidenker geben ihre Antwort, indem sie sich abwenden von diesem System und sich einziehen in die rote Einheitsfront! Sie legen alles ein für den roten Arbeiterkandidaten und für den Sieg des roten Volksentscheides in Sachsen!

fragen, daß im DVB, auch in der Ortsgruppe Regis-Breitlingen, Werkgemeinschaftler und dem Stahlhelm nahelebende Mitglieder sind. Wir wurde vom Kolporter erklärt, man könne keinen ausschließen, der keine Beiträge regelmäßig zahlt. Damit sind aber die Grundzüge einer Arbeiterorganisation zugunsten der „Volksgemeinschaft“ aufgehoben worden. Der Deutsche Freidenkerverband ist zu einem reinen Feuerwehrgesellschaft geworden. Als Massenbewußter Arbeiter kann ich das nicht vertreten. Ich erkläre hiermit meinen Austritt sowie den meiner Familie aus dem Deutschen Freidenkerverband und den Hebertritt zum VpA.

Mit proletarischem Gruß Rich Entz.

Frauen-Schulungskursus!

am Dienstag, dem 29. März, 19.30 Uhr, in der IAH, Poppitz 18. Thema: Die Frau in der Gesellschaft; was fehlt uns noch, um Fernstehende und Gegner zu überzeugen? Lehrer: Heinrich Wagner.  
Komitee werktätiger Frauen

Klasse gegen Klasse!

Colttung Nr. 24  
Bisher wurden quittiert: 18 728,22 Mark. Weitere Eingänge: Sieditz 5,30; Geraboh bei Wittweide 11,55; Reibersdorf bei Jitzau 24,50; Pagan (2. Rate) 80,—; Kirchberg 35,—; Chemnitz-Hilberdorf 33,—; Leubnitz 30,—; Stadtmeln 10,—; Voltau 2,50; Oberriedersdorf 24,—; Ebersbach (2. Rate) 22,10; Altschönitz 29,—; Hühberg 1,70; Penig 60,50; Chemnitz-Gut (2. Rate) 70,—; Leipzig 15 30,—; Leipzig 11 70,—; Leipzig 8 33,42; Leipzig 7 13,—; Insgesamt 18 353,59 Mark.  
Die Ortsgruppe Ebersbach (Oberlausitz) hat ein Soll von 60 Mark. Bis jetzt ist schon gesammelt worden: 192 Mark. Die Ortsgruppe teilt mit, daß die Sammlung weiter fortgesetzt wird.  
89, Wbl. Klasse.

Weitere Eingänge für das Volksbegehren

Bisher wurden quittiert: 17 075,18 Mark. Weitere Eingänge: Reibersdorf bei Vöbau 4,75; Hartau 13,82; Jitzau 1,44; Dresden 4 15,74; Dresden 2 16,44; Rannemühl 0,78; Dresden 3 0,72; Freital 4,56; Barthardtswalde 0,84; Raglsmühle 5,20; Stand-Erbendorf 0,83; Seiffen-Heidelberg 0,06; Leipzig 1 15,—; Völschena 16,08; Leipzig 5 3,—; Leipzig 4 13,52; Leipzig 13 0,80; Voltau 9,23; Colditz 10,18; Gaußig 10,50; Leipzig 5 3,17; Leipzig 6 1,56; Leipzig 1 0,90; Liebertsdorf 5,05; Zwickauer 0,20; Penig 23,00; Chemnitz-Kappel 0,75; Tanna 1,07; Hebersdorf, Weist Chemn. 0,64; ditto 10,—; Chemn. R.O. 6,50; Chemn. O. 24,41; Chemnitz-Alt 0,90; Köhlig 4,05; Pannitz 5,70; Sauerbrunn 3,10; Niederwiesenthal 11,—; Jwidsau-Balditz 3,27; Schlettau 9,—; 1881a 9,95; Geop 0,96; Rie 7,—; Rallenstein 26,82; Lauterbach 6,—; Pfauen-Hammer-Gr.-V. 8,86; Pfauen-Nord 14,44; Leipzig 9 4,20. Insgesamt 17 434,87 Mark.  
89, Wbl. Klasse.

Bei Orifardinen und Wein...

In der Prager Straße wurde in der Nacht zum 26. März ein Schaufenster aufgebrochen. Es schien ein großerer Diebstahl Delikatessen und mehrere Flaschen Wein. In derselben Nacht wurden von Eindringern in der Wettinerstraße aus einem Schaufenster u. a. mehrere Rundharmonikas gestohlen. Ein anderer Schaufenstereindbruch wurde in der Nacht zum 26. März in der Wladimirer Straße ausgeführt. Die noch unbekanntes Täter erlangten neun verschiedene Morgenröde.

Er reparierte Heilapparate

Als Betrüger betätigte sich in der letzten Zeit mehrfach der Vertreter Oswald Baber, zuletzt in Freital wohnhaft gemeldet. Als früherer Vertreter einer Dresdner Firma, die mit elektrischen Heilapparaten handelte, ludte er Kunden dieser Firma auf und erklärte, daß an den gelieferten Apparaten etwas abgeändert oder neu eingebaut werden müßte. Die ihm ausgehenden Apparate brachte er nicht wieder zurück. Offenbar hat er sie in seinem eigenen Nutzen verwandt.

Zum Raubüberfall in der Barbarasträße

Im weiteren Verlaufe der Erörterungen zu dem Raubüberfall in der Barbarasträße wurde von der Kriminalpolizei namentlich auch der dritte Täter, ein 29 Jahre alter Kraftwagenführer aus Dresden, festgenommen. Er ist derjenige, der der Heberfallenen die Tasche entriß. Außerdem wurde in dieser Angelegenheit der 29 Jahre alte W. N. aus Dresden wegen Begünstigung festgenommen. Ein Bruder des W. N. der bereits festgenommen wurde, war an der Ausführung des Raubes mit beteiligt. Ein großer Teil des geraubten Geldes wurde wieder herbeigeschafft.

Eindbruch in ein Schuhgeschäft

In der Nacht zum 25. März wurde in ein Schuhgeschäft in der Chemnitzer Straße eingebrochen, wobei die Täter 61 Paar Herren- und Damenschuhe und 5 Paar hohe Kinderstiefel erlangten. Es handelt sich um Markenstiefel in den Preislagen von 12 bis 15 Mark. Außerdem entwendeten die Täter noch 88 Paar Damenstrümpfe und Herrensocken.

Sandstahnenräuber. Am 24. März, kurz vor 19 Uhr, wurde einer älteren Frau von einem Unbekannten im Haus eines Grundbesitzers in der Antonstraße die Handtasche mit etwa 50 Mark Bargeld entziffen. Dem Täter, der die Frau offenbar von der Neuhäuser Markthalle aus verfolgt hat, gelang es, unerkannt zu entkommen.

Schluß mit der Politik des „kleineren Übels“

Die neue WJZ veröffentlicht Bilder von 25 Sozialdemokraten, die in den letzten Monaten den Weg zur roten Einheitsfront, den Weg zur AFD gefunden haben. Sie alle rufen ihre Kollegen auf, Schluß zu machen mit der Politik des „kleineren Übels“. Sie haben die Konsequenzen gezogen aus dem, was in den nächsten Seiten der WJZ geschildert wird.  
Die Lohnliste eines Anpostellen, der in einer Seite der WJZ sein Schicksal erzählt, der Anschlußbrief des Joff, weil der Angestellte für die KPD eingetreten ist — das ist das „kleinere Übel“ in der Praxis.  
Die ganze Nummer der WJZ ist ein ausgezeichnetes Anschauungsunterricht für die Wichtigkeit des Schrittes der Sozialdemokraten, die Schluß gemacht haben mit der Politik des „kleineren Übels“, mit der Partei, die die Hauptstütze der herrschenden Gesellschaftsordnung ist. Die WJZ wird stellen, die noch nicht den Schritt getan haben, zur Entschiedenheit herbeiführen. Sie hilft mit am Sieg der roten Einheitsfront.

Stahlhelmer im Deutschen Freidenker-Verband

Ein vor kurzem vom DVB zum VpA übergetretenes Mitglied hat an den Deutschen Freidenkerverband, Ortsgruppe Regis-Breitlingen, zu Händen des 1. Vorsitzenden nachstehenden Brief geschrieben:  
„R. G. 1 Als ich dem Deutschen Freidenkerverband beitrug, tat ich es in der Überzeugung, einer proletarischen Organisation anzugehören. In der Zwischenzeit mußte ich mich aber über-

Der schickende Landwirt liebt die Bauernzeitung.  
In der laufend Berichte und Briefe rühmlicher Bauern abgedruckt werden. Wir sind gern bereit, Interessenten die Adressen deutscher Bauern in der Sowjetunion für Briefwechsel zur Verfügung zu stellen.

Antikriegstag am 6. April!

Der 6. April steht im Zeichen des Kampfes gegen die Kriegsvorbereitungen der imperialistischen Mächte aller Länder gegen die Sowjetunion  
In allen Betrieben, auf den Stempelstellen, in allen Büros, in jedem Ort müssen Arbeiter und Angestellte Stellung nehmen  
Verstärkt die rote Einheitsfront zur Verteidigung der Sowjetunion!

Wüste Kommunistenheke zusammengebrochen

6 und 9 Monate Gefängnis im Kirchenrentnerprozeß

In der Nacht vom 29. zum 30. Januar wurden in Dresden-Erichen, in der bekannten Christus-Kirche, die Fenster zertrümmert. Dieser Vorgang war der Anfang zu einer infamen Kommunistenheke, die durch den gesamten deutschen Blättermarkt wühlte. Am Tatort konnte der stellungslose Amtsgerichtsschreiber Primiz verhaftet werden. Sein Freund, den er nach Hause begleitet hatte, wurde am nächsten Tage in Haft genommen und dem Volksgerichtspräsidenten zugewiesen.  
Beide hatten sich am Mittwoch, dem 23. März, vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. In der Beweisaufnahme kam zum Ausdruck, daß keiner der Angeklagten Mitglied einer kommunistischen Organisation ist und sich in keiner Weise kommunistischer Propaganda betätigt hat.

Lauf Gerichtsbescheid wurden die Angeklagten P. i. m. i. z. zu sechs und P. i. h. e. z. zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungsbehörde wird bei der Anrechnung gebracht, auch werden ihnen die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Dieser Prozeß bewies, daß der gehängelte Käsefeldzug gegen die kommunistische Partei in ein Nichts zusammengesunken ist. Keinem der Angeklagten konnten Beziehungen zur revolutionären Arbeiterschaft nachgewiesen werden.

„Frauen haben keinen Zutritt“

Diese schöne Inschrift prangte in deutschen Buchstaben auf einem Plakat, das die Nazis vor einiger Zeit in Spanien anbringen ließen. Frauen sind bei ihnen nur Stimmvieh. Aber wenn es darauf ankommt, haben sogar die Frauen bei den Nazis Zutritt, nämlich dann, wenn sie ihre Bürgerkriegspläne gegen die arbeitenden Massen in die Tat umsetzen wollen. Die Nr. 4 des „Der Weg der Frau“ bringt einen interessanten Beitrag und Bilder über dieses Kapitel. Weiterhin enthält die neue Nummer wieder zahlreiche gute Artikel und Illustrationen. 4. R. über Schul- und Erziehungsfragen, über Wutlerfisch, über das Unterleben der Heimarbeiterrinnen durch die Klöster. Zum guten „Hören“ usw. Bestellungen sind zu richten an den Verlag „Der Weg der Frau“, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

Die Eintrittspreise des Zirkus Strahburger sind der herrschenden Geldnot in allen Bevölkerungsschichten angepasst. Die Preise bewegen sich von 50 Pfennig bis 3 Mark. In allen Nachmittagsvorstellungen ermöglichen sich die Eintrittspreise auf 40 Pfennig bis 1,75 Mark für Erwachsene und Kinder, so daß jeder in der Lage ist, diesen Zirkus zu besuchen. Trotz der hohen Tagespreise, die dieses Unternehmen erfordert, wird allen Kleinstrentnern, Kriegsbeschädigten und Gewerkschaftern bei Vorzeigen ihres Ausweises auf allen Sitzplätzen zu allen Abendvorstellungen nur der halbe Preis berechnet. Das ist ein anerkennenswertes Entgegenkommen von diesem Unternehmen.

2875 Traktoren, 950 Automobile...

Das sind die Zahlen der Produktion sowjetischer Fabriken. Bei uns eine Stilllegung nach der anderen, in der Sowjetunion dauernde Steigerung der Produktion. — Die „Rostower Rundschau“, der die oben angeführten Zahlen entnommen sind, berichtet regelmäßig und ausführlich über die wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Sowjetunion. Sie ist zu beziehen durch ihre deutsche Auslieferung, Berlin, W 8, Wilhelmstraße 48.

Marxistisch-leninistische Lehrbücher

revolutionäre Literatur, russische Romane.  
Leihweise von 5 bis 20 Pf. pro Woche  
in der proletarischen Leihbücherei, Rosenstraße 76, Hinterhaus I.

Leblich betätigt hat. Vielmehr sind sie Schöne ganz dometter Bürger, die in fraglicher Nacht stark besetzt das Weinlokal „La Wina“ nach 1 Uhr verlassen hatten, um zum Gauderfest zu gehen. Hier fanden sie keinen Zutritt und torfelten nach Hause. Auf ihrem Weg kamen sie an der Kirche vorüber und kamen auf den Gehsteig, die Fenster zu zerbrechen.

Ein stielger Zeugenstand war aufmarschiert, um die Angeklagten ihrer Tat zu überführen. Es gelang nur in einem Falle. Primiz wurde vor der Kirche mit Steinen auf dem Arm verhaftet. Vom Angeklagten Jülicher war keine Spur zu finden. Er konnte erst nach Aussagen seines Freundes Miert werden. Der Schaden beläuft sich auf rund 2500 Mark. Bewandlungsbescheid R. befandeten, daß dieser schon vorher in betrübtem Zustand die Anfälle von Zerkörnungswut hatte, was auf Krankheit hindeutete, daß R. erblich belastet sei und sein Seelenzustand unter Wohlwirkung beeinträchtigt wird.

Dem Angeklagten Jülicher konnte keine aktive Beteiligung an der „Kirchenzerstörung“ nachgewiesen werden. Der Staatsanwalt beantragte für selbe je neun Monate Gefängnis.

Rechtsanwalt Dr. R. Helm als Verteidiger des Angeklagten Jülicher plädierte auf Grund der Lage für seinen Mandanten den Freispruch, da ihm keine Beteiligung nachgewiesen werden konnte.

R  
TZER  
S-VEREIN  
NSMITTEL  
0  
ütung  
Schluß  
r  
DER  
RGE  
h-Genossen  
sicherung-  
Hamburg  
HIGKEIT  
OTENEN  
SEIN  
000  
E MIT  
ONEN RM.  
ssumt  
EDEN  
erul 24321  
hler"  
tung  
G  
ien  
strunk  
hwaren  
hismus!  
hphachen  
DU  
alle An  
er 19 24  
erge  
ne  
+



# ROTTERSPORT

Die

## Auftakt zum Städtespiel am 5. Mai in Dresden

### Berliner Fuß- und Handballer in Dresden

Berliner Handballer werden am 5. Mai in Dresden zum Auftakt des Städtespiels an den Berliner Handballer in Dresden...

#### Städtespiel Dresden—Wien in Heidenau 7:3 (2:1)

Die erste Handballer-Begegnung zwischen Dresden und Wien fand am 5. Mai in Heidenau statt...

#### Reichen 1—WBB 24 Berlin 1:3:1 (1:0)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Reichen und WBB 24 Berlin statt...

#### Dohna 1—WBB 24 Berlin 1:6:3 (3:1)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Dohna und WBB 24 Berlin statt...

#### Fortschritt 1—Berlin-Jessen 1:2:1 (2:0)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Fortschritt und Berlin-Jessen statt...

#### Vauhu 1—WBB 24 Berlin 1:3:1 (2:1)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Vauhu und WBB 24 Berlin statt...

#### Vauhu 1—Wittenberg 1:3:1 (2:0)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Vauhu und Wittenberg statt...

#### Johann 1—Berlin-Jessen 1:2:1 (1:0)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Johann und Berlin-Jessen statt...

#### Süd-Helios 1—WBB 24 Berlin 1:5:4 (3:1)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Süd-Helios und WBB 24 Berlin statt...

#### WBB 10 1—Kabel 1 1:5:1 (2:0)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen WBB 10 1 und Kabel 1 statt...

#### Dippoldswalde 1—1885 1:4:5

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Dippoldswalde und 1885 statt...

#### Komet Reichen 1—Brand-Erbisdorf komb. 1:3 (1:3)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Komet Reichen und Brand-Erbisdorf komb. statt...

#### 1885 1—WBB 10 1:4:4 (1:1)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen 1885 und WBB 10 statt...

#### Mähk 1—Nadberg 1:5:2 (3:1)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Mähk und Nadberg statt...

#### Mähk 1—Dresden-West 1:5:1

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Mähk und Dresden-West statt...

#### Nadberg 1—Fortschritt 1:5:3 (2:1)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Nadberg und Fortschritt statt...

weiteres Tor. Das Spiel wird hierher und fort mit der Pause spielen die Gäste einen Treffer. Nach dem Spiel...

#### Madebel 1—Straßenbahn 1:1:1 (5:0)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Madebel und Straßenbahn statt...

#### Süd-Helios 1—Cotta-Postau 1:4:1 (3:1)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Süd-Helios und Cotta-Postau statt...

#### Ottendorf 1—Friedrichstadt 1:6:1 (5:1)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Ottendorf und Friedrichstadt statt...

#### Ottendorf 1—Omslow 1:6:2 (5:1)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Ottendorf und Omslow statt...

#### Königsbrück 1—Müdenberg 1:6:1 (4:0)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Königsbrück und Müdenberg statt...

#### Königsbrück 1—Waldow 1:7:2 (2:0)

Am 5. Mai fand ein Handballspiel zwischen Königsbrück und Waldow statt...

Ergebnisse der Handballspiele am 5. Mai in Dresden...

## Material zur Aufklärung der Betriebsarbeiter

Mit vielen Betriebsarbeitern haben wir noch nicht eingehend genug diskutiert. Darum wird sich jeder Parteiarbeiter sorgfältig für die Agitation und Propaganda für den zweiten Wahlgang schulen durch das Studium der Broschüre:

### Ernst Thälmann: „Der revolutionäre Ausweg und die KPD“

Rede auf der Plenarsitzung des ZK der KPD, 96 Seiten, erhältlich im Litvertrieb, Rosenstraße 76, und bei allen Litbleuten der Partei und der Massenorganisationen.

# Morgen Generalappell der KPD und aller revolutionären Massenorganisationen in Freital

Das „Rote Sprachrohr“, Berlin, tritt auf / Mitgliederbücher sind mitzubringen / Beginn 19.30 Uhr

## Berliner Handballer gewinnen gegen Dresden

Berliner Handballer gewinnen gegen Dresden. Die Berliner Handballer haben am 5. Mai in Dresden ein erfolgreiches Turnier absolviert...

Jugendmannschaften: Dippoldswalde—1885 2:3; Süd-Helios—WBB 10 1:5:1; Süd-Helios 1—Kabel 1 1:5:1; Süd-Helios 1—Cotta-Postau 1:4:1; Süd-Helios 1—Kabel 1 1:5:1.

## Ämtliche Bekanntmachungen der NSDAP

Ämtliche Bekanntmachungen der NSDAP. Die NSDAP hat folgende Bekanntmachungen...

## Wochen-Spielplan der Dresdner Theater

Table with 2 columns: Day/Time and Play Name. Includes Opernhaus and Schauspielhaus.

## Central-Theater

Central-Theater. Täglich 20.00 Uhr. Das Spiel...

## Residenz-Theater

Residenz-Theater. Täglich 20.00 Uhr. Das Spiel...

Verdächtigung der... (partial text)

Die... (partial text)

Sozialist... (partial text)

Die Aufgabe des... (partial text)

Genossinnen und... (partial text)

Wachst... (partial text)



# Die politische Lage / Die Aufgaben der KPD

Referat des Genossen Fritz Selbmann auf dem 2. Parteitag der KPD Sachsen

## Vertiefung der Krise des Kapitalismus

Genossen und Genossinnen, mit der politischen Stellungnahme verbinden wir den Bericht über die politische Entwicklung der letzten zwei Jahre, den Bericht über die Arbeit der Parteifunktion im Zeitabschnitt vom 1. zum 2. Parteitag der sächsischen Organisation.

Der erste Parteitag der KPD Sachsens war der Parteitag der Vereinigung der früheren drei sächsischen Parteibezirke zu einem einheitlichen Bezirk.

Die 1. Parteitag der sächsischen Parteifunktion standen mir im Vordergrund der kapitalistischen Weltkrise. Heute müssen wir das künftige Wesen der kapitalistischen Krise und der Vertiefung in allen kapitalistischen Ländern feststellen.

Der besondere Charakter der gegenwärtigen Krise wird gekennzeichnet durch einige besondere Erscheinungen. Die erste dieser besonderen Erscheinungen ist, daß die Krise das gesamte kapitalistische System erfaßt hat. Sie ist eine Krise der Grundanlage des Niedergangs des kapitalistischen Systems. Die zweite Besonderheit der gegenwärtigen Krise ist die enge Verflochtenheit der Industrie- und Agrarkrise in allen kapitalistischen Ländern.

## Sozialistischer Aufbau in der Sowjetunion

Der wichtigste Faktor des revolutionären Aufschwunges in der Welt ist der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion, der einen ungeheuren unwiderruflichen Aufschwung genommen hat und auf ein Geschick der Erde den Bau der Fundamente des Sozialismus vollendet. Jetzt in die Berichtzeit über unsere Parteimitteilung vom 1. zum 2. Parteitag Sachsens fällt die Ausarbeitung und Durchführung des ersten Fünfjahresplans, der die Fundamente des Sozialismus geschaffen, die Sowjetwirtschaft, die Sowjetindustrie aufgebaut, die Kollektivierung der Landwirtschaft mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen hat.

Die Aufgabe des ersten Fünfjahresplans war der Bau der Fundamente des Sozialismus, die Aufgabe des zweiten Fünfjahresplans ist es, endgültig und unwiderruflich die Voraussetzungen zu schaffen, für die restlose Beseitigung der Elemente des Kapitalismus, für die Liquidierung der Klassen, für die Schaffung der klassenlosen Gesellschaft.

Der beispiellose Aufstieg der Sowjetwirtschaft bei händiger Überwindung der Lage der Arbeiter und der begonnene Überwindung der Klassenunterschiede und der Klassen überhaupt, gibt der revolutionären Bewegung der ganzen Welt einen ungeheuren Aufschwung.

Genossinnen und Genossen! Die Entwicklung innerhalb des Kapitalismus, die fortgesetzte Vertiefung der kapitalistischen Krise widerspiegelt alle betrüblichen Theorien der Sozialdemokratie vom „organisierten Charakter und der Planmäßigkeit“ des Monopol-Kapitals. Gerade die gegenwärtige Krise ist die grandioseste Bestätigung der Richtigkeit Lenins und der ungleichmächtigen Entwicklung des Kapitalismus in den verschiedenen Ländern. Die fortgesetzte Vertiefung der kapitalistischen Krise zeigt der Arbeiterklasse, daß die Theorien der Sozialdemokratie und Reformisten Versuche zur Täuschung und zum Zerstückeln der Arbeiterklasse sind. Sie bestätigt die Richtigkeit der Linie des Kampfes der KPD und der Kommunistischen Internationale.

Genossen und Genossinnen! Eine der wichtigsten gegenwärtigen Erscheinungen ist die außerordentliche Vertiefung der Krise um die kapitalistischen Märkte. In immer stärkerem Maße kräftigt die Produktion in den kapitalistischen Ländern das System des Wertes und des Geldwertes. Der verstärkte Kampf um die Märkte wird mit den verschiedensten Mitteln und Methoden geführt, (Einfuhrverhinderung und Ausfuhrsubventionen, Kartellmaßnahmen, Produktionskollaps, wie wir sie besonders im größten Lande des Kapitalismus, in England in den letzten Monaten gesehen haben.) Die unmittelbare Folge des Kampfes um die kapitalistischen Märkte bedeutet die Steigerung der Widersprüche des verfallenden Systems in Europa.

## Wachsende Kriegsgefahr

Das vergrößert ungeheuer die Kriegsgefahr, morgen vielleicht wird der Kampf geführt werden durch einen neuen Krieg der imperialistischen Staaten.

Wir können heute feststellen, daß der neue imperialistische Weltkrieg zu einer Tatsache geworden ist, mit der wir heute schon rechnen müssen. Der imperialistische Krieg liegt nicht in der Zukunft, er steht nicht bevor, dieser neue Krieg ist bereits in der Gegenwart zu einer Tatsache geworden. Und zur selben Zeit, wie die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie versuchen, die Arbeiter über die Gefahr dieses neuen Weltkrieges hinwegzujädeln, so versuchen sie von Abrüstung und Waffenspenden zu sprechen, zur selben Zeit, wie sie die Kanonen in Asien, zur selben Zeit hat der neue Krieg seinen Anfang genommen. Wenn wir die Ereignisse in der imperialistischen Welt einer Untersuchung unterziehen, wenn wir versuchen, daß der neue Krieg der große Gegensatz zwischen England und Amerika ist, so gilt es auch festzustellen, daß der größte Gegensatz aller imperialistischen Staaten zu Sowjetrußland besteht.

Japan ist der Stürmbock der imperialistischen Welt gegen Sowjetrußland. Der Krieg im Fernen Osten hat zistens die Aufgabe, die imperialistische Aufteilung Chinas, die Verteilung des chinesischen Marktes unter die kapitalistischen Länder, zweitens ist die Aktion der internationalen Bourgeoisie gegen die wachsende Revolution in China, drittens soll er das Bewußtsein für den Krieg der Imperialisten gegen die Sowjetunion schaffen. In der Denkschrift des japanischen Ministerprä-

Die dritte besondere Erscheinung ist die Tatsache, daß in dieser Krise sich in viel stärkerem Maße als früher die strukturelle Unverträglichkeit durchzieht, daß in allen kapitalistischen Ländern Millionen Arbeiter zwangsläufig aus dem Produktionsapparat herausgemworfen werden und keine Aussicht mehr haben, jemals wieder in Arbeit zu kommen.

Die wichtigste neue Erscheinung im letzten Jahre ist, daß die kapitalistische Krise aus der Sphäre des Industrie- und Agrarkapitals übergreift in das Finanz- und Kreditwesen. Die entscheidendsten Merkmale dieser wachsenden Finanz- und Kreditkrise in Deutschland sind der Bankenzusammenbruch am 13. Juli, die wachsenden Forderungen und die Subventionierung und Sanierung der kapitalistischen Unternehmen durch den kapitalistischen Staat, die wachsenden Defizite der Staats- und Kommunalwirtschaft. Wir leben also in den letzten zwei Jahren eine fortgesetzte Vertiefung der Krise des kapitalistischen Systems und aller Schwierigkeiten für die Bourgeoisie, diese Krise zu überwinden.

Im kürzlichen Maße versucht die Bourgeoisie in allen Ländern, die Kosten der Krise auf das Proletariat und die wehrfähigen Massen abzuwälzen. Darum ist parallel zur Vertiefung der Krise festzustellen eine Vertiefung der Klassenunterschiede, eine Zunahme des Klassenkampfes und ein harter revolutionärer Aufschwung in allen kapitalistischen Ländern der Welt.

den Tanaka an den japanischen Kaiser ist Zweck und Ziel dieses Krieges ganz klar zum Ausdruck gebracht. Man will verhindern, daß China selbständig wird und gleichzeitig erklärt man ganz klar und deutlich:

„Mandschurei und Mongolei — das ist das Belgien des Fernen Ostens. Im großen Weltkriege wird Belgien zum Schlachtfeld. In anderen Kriegen mit Rußland und den Ver-

## Verteidigung der Sowjetunion ist Kampf für den Sozialismus

Genossen und Genossinnen! Angesichts dieser wachsenden Kriegsgefahr werden wir und müssen wir vor den Arbeitern aufs härteste den Willen zur Verteidigung Sowjetrußlands wecken. Die Verteidigung Sowjetrußlands ist eine Aufgabe der internationalen Arbeiterklasse, denn die Verteidigung Sowjetrußlands, das ist die Verteidigung des sozialistischen Aufschwunges, das ist die Verteidigung der wichtigsten Positionen der proletarischen Revolution. Falls wir nicht mit dem Willen verbinden, vor den Arbeitern aufzuzeigen die Friedenspolitik der Sowjetunion. Sowjetrußland ist das einzige Land in der ganzen Welt, das nichts notwendiger braucht und nichts erstreblicher will, als den Frieden, um den Fünfjahresplan durchzuführen, um den Sozialismus aufzubauen.

Wir müssen den Arbeitern aber auch zeigen, daß diese Friedenspolitik gleichzeitig beruht auf dem Prinzip

der Unantastbarkeit der Sowjetunion, der Unantastbarkeit sowjetrußländischen Bodens.

Hier gilt für die ganze kommunistische Internationale das Wort Stalins:

„Wir wollen keinen Fußbreit fremder Erde, aber wir werden auch keine Fußbreit sowjetrußländischen Bodens an die Imperialisten abtreten.“

Darum ist der Kampf gegen den imperialistischen Krieg Hauptaufgabe unserer politischen Arbeit, darum ist es notwendig, daß wir in allen unseren Kampagnen vor den Arbeitern die Aufgaben des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg aufzeigen und die Arbeiter für diesen Kampf mobilisieren.

Es ist notwendig, daß wir jetzt mit unserem Kampf gegen den Krieg stets und immer verbinden einen unmittelbaren Kampf gegen die eigene Bourgeoisie, daß wir es verstehen, den Arbeitern aufzu-

zeigen, den Kampf gegen den Krieg ist nicht losgetrennt von unserer anderen politischen Arbeit, sondern der Kampf gegen den Krieg ist ein Bestandteil unseres Kampfes gegen die Bourgeoisie, unseres Kampfes gegen den Kapitalismus.

In diesem Krieg ist nicht nur Japan beteiligt, an diesem Krieg ist heute schon die ganze imperialistische Welt, und heute schon alle kapitalistischen Länder aktiv beteiligt. In allen Ländern sehen wir Produktionen von Kriegsmaterial, in allen Ländern, auch in Deutschland ist die Bourgeoisie aktiv an diesem Krieg beteiligt. Ein Gebot Lenins zum Kampf gegen den Krieg: „Der Kommunismus hat die Pflicht, das Dunkel zu lichten, das um den Anfang eines jeden imperialistischen Krieges liegt.“ Darum haben wir die revolutionäre Pflicht, alle Kriegsvorbereitungen und alle aktiven Kriegshandlungen der Bourgeoisie zu enthüllen und vor den Arbeitern aufzuzeigen, daß der Krieg gegen die Sowjetunion, daß der neue imperialistische Weltkrieg bereits seinen Anfang genommen hat.

## Verstärkter Kampf gegen Kriegsrüstungen

Unsere Aufgabe kann nicht nur bestehen in der Durchführung einer solchen Kampagne zur Enthüllung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen, sondern muß bestehen auch in der Durchführung konkreter Kampfmaßnahmen gegen den Krieg.

Wir müssen heute vor unserem Parteitag in höchstschwieriger Selbstkritik feststellen, daß eines der schwächsten Gebiete in Sachsen das Gebiet des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg ist. Erst in den letzten Tagen und Wochen haben wir in stärkerem Maße die Aufmerksamkeit unserer Genossen und der revolutionären Arbeiter auf diese Kriegsrüstungen in den Betrieben gerichtet, darüber hinaus haben wir noch nichts getan, wir haben noch keinen Fall der Durchführung eines Streiks in einem Kriegsrüstungsbetrieb, wir haben noch keinen Fall einer Verhinderung des Transportes von Kriegsmaterial.

einigen Staaten werden wir die Mandschurei und die Mongolei allen Söhnen des Krieges ausliefern müssen.“

## Sozialfaschisten in der Kriegsfront

Genossen und Genossinnen! Auch bei der Vorbereitung des neuen Krieges zeigt sich die Sozialdemokratie, zeigt sich die Zweite Internationale als der wichtigste soziale Stützpunkt der Herrschaft der Bourgeoisie und des kapitalistischen Systems. Die rechte sozialdemokratische Partei Japans hat im November 1931, also bereits nach dem Beginn des Krieges gegen China, auf der Gründungskonferenz des sozialistischen Jugendverbandes ein Manifest angenommen, in dem es folgendermaßen heißt:

„Bei der schnellsten Entwicklung der objektiven Situation müssen wir die bisherige schematische Strategie aufgeben und dafür eine vom Standpunkt der proletarischen Jugend realpolitische Taktik durchführen, d. h. wir müssen zuerst auf der Grundlage der japanischen Volkswirtschaft den Nationalsozialismus aufbauen und dann allmählich zum internationalen Sozialismus übergehen.“

Das ist die Stellungnahme der rechten Sozialdemokratie in Japan. Sehen wir uns die Stellung der linken sozialdemokratischen Partei Japans an. Der Abgeordnete Nakamura der linken sozialdemokratischen Partei erklärte nach der Rückkehr von der Studienreise durch die Mandschurei folgendes:

1. Die japanischen Vorträge in der Mandschurei müssen verteidigt werden.
2. Die Mandschurei muß zu diesem Zweck in die Hände der japanischen Arbeiter und Bauern übergehen.
3. Die 2 Millionen Gewerkschaften Japans sollen in die Mandschurei auswandern und dort alle Vorträge gegen die Chinesen erheben.
4. Zur Errichtung dieser Ziele muß die linke Sozialdemokratie die Aktion Japans in der Mandschurei führen. Die Partei ist zwar gegen den imperialistischen Krieg, die Aktion Japans in der Mandschurei ist aber kein solcher.

Aber unsere Partei ist noch nicht genügend konzentriert auf die Arbeit, unsere Partei versteht noch nicht genügend, die Arbeiter zu Kampfmaßnahmen gegen diese Kriegsvorbereitungen zu aktivieren.

Der heutige Parteitag unserer Partei wird im wesentlichen die Aufgabe haben, in seinen Beratungen und in der Diskussion die Frage des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg in den Vordergrund zu stellen, die Aufgabe haben die Partei heranzureifen und sie auf dem Gebiet des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg vorwärts zu bringen und zu verbinden haben mit dem Kampf gegen den imperialistischen Krieg, die Propaganda für den revolutionären Ausweg aus der kapitalistischen Krise.

## Die besondere Lage in Deutschland

Genossinnen und Genossen! Wenn wir auf dem Hintergrund dieser Lage, dieser Situation, in der kapitalistischen Welt die politische Lage in Deutschland untersuchen können wir feststellen, daß in Deutschland die Krise des kapitalistischen Systems noch in verstärkter Weise zum Ausdruck kommt, dadurch, daß Deutschland unter den Bedingungen des Versailles-Systems steht.

Wir leben in Deutschland einen immer mehr wachsenden Zusammenbruch der Produktion, wachsende Zahl der Stilllegungen von Betrieben, mehr als 6 Millionen Arbeitslose, 6 Millionen Kurzarbeiter in Deutschland, wachsende Verelendung der Arbeiterklasse, wachsende Proletarisierung und Verelendung der wertvollen Mittelschichten.

## Wachsende Glendslage in Sachsen

Gerade in Sachsen erfolgte in diesen zwei Jahren ein außerordentlicher Rückgang der Produktion, vor allem aber außerordentlich harter Rückgang der Ausfuhr.

Jahr	Wachstum
1928	205 Millionen Mark
1929	218
1930	149
1931	91

Das heißt, die Ausfuhr aus Sachsen ist in diesen 3 Jahren um mehr als 120 Millionen Mark zurückgegangen. Darin kommt schon zum Ausdruck, der Rückgang der Produktion, darin kommt zum Ausdruck der wachsende Zusammenbruch der Wirtschaft in Sachsen. Die Stilllegungs-Anzeigen in Sachsen nehmen von Jahr zu Jahr zu.

Die Stilllegungen von Betrieben in Sachsen: 1927 — 497, 1928 1318, 1929 — 2370, 1930 — 4345, 1931 — 4618.

Dem entspricht auch die Arbeitslosigkeit mit 714 000 Arbeitslosen, das sind pro Tausend der Bevölkerung 142 Arbeitslose. Sachsen weist die höchste Arbeitsloseniffer auf. Dem steht gegenüber das zum Beispiel in der Textilindustrie 70 Prozent aller Arbeiter Kurzarbeit leisten, 70 Prozent aller Arbeiter eine Kürzung ihres Lohnes durch Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit in Kauf nehmen müssen.

Genossinnen und Genossen! Ich habe hier eine Stellungnahme der sächsischen Industriellen zur gegenwärtigen Lage in der letzten Nummer der „Sächsischen Industrie“:

„Wir stehen nicht in einer Krise, wir kämpfen den Todeskampf. Wo sollen wir Hoffnung auf Besserung nehmen. Konjunkturaufschwung ist nicht zu erwarten. Es handelt sich nicht um eine schwächere Krise, sondern um völlige Nullstellung, um einen völligen Zerfall unserer Wirtschaft.“

Diese Hoffnungen sächsischer Industrieller wegen davon, wie wenig Hoffnungen selbst die Unternehmer, die Industriellen haben auf eine Konjunkturaufschwung, auf eine Abmilderung der Krise. Aber diese Stellungnahme der Industriellen ist für die Grundlage, um noch im härteren Maße die Kosten der Krise auf



Die wesentliche Forderung, auf die Arbeiterklasse abzugeben. Wenn wir die Lage in Deutschland unteruchen, dann müssen wir Rücksicht nehmen auf einen Punkt, das ist die Tatsache, daß im Rahmen des Verfallenen Systems Deutschland verpflichtet ist, jährlich seinen Tribut von mehr als 2 Milliarden Mark aus Reparationsleistungen und fast 2 Milliarden Mark aus Zinsdienst an das Ausland zu leisten. Genosse Stalin hat vor Jahren einmal folgendes gesagt:

Es ist kaum zu glauben, daß Deutschland diese Milliarden-Tribute neben den Profitten der eigenen Kapitalisten aus der

Arbeiterklasse herauspressen kann, ohne daß die Arbeiterklasse sich zur Wehr setzt und ihre Kapitalisten zum Teufel jagt. Bürgerliche und sozialdemokratische Politiker mögen an das Wunder glauben, daß die deutsche Arbeiterklasse sich das auf die Dauer gefallen läßt. „Wir Bolschewiki glauben nicht an Wunder.“

Wir sagen, sowohl, es wäre ein Wunder, wenn die deutsche Bourgeoisie es fertig brähe, diese Milliarden-Tribute aus den Knochen der Arbeiterklasse herauszupressen, ohne daß das Proletariat sich zur Wehr setzen würde.

# Faschismus — eine besondere Herrschaftsmethode der Bourgeoisie

Genossen und Genossen! Die Bourgeoisie in Deutschland geht immer mehr dazu über, den Staatsapparat zu faschisieren, die Sozialdemokratie versucht, den Arbeitern zu erzählen, daß nur Hitler Faschismus sei. Der Faschismus liegt in der herrschenden Macht der Bürokratie, er ist eine besondere Form der bürgerlichen Diktatur der Machtausübung des Staates gegen die Arbeiterklasse. Zur verstärkten Abwälzung der Kosten auf das Proletariat.

Eine der wichtigsten Arbeiten im vergangenen Jahr war der große Artikel des Genossen Thälmann über die entscheidenden Hauptaufgaben unserer Arbeit, unserer ganzen Politik, die Rührung über die bürgerliche Demokratie und den Faschismus. Mit Recht mußte angeführt werden,

daß zwischen bürgerlicher Demokratie und faschistischer Diktatur kein klassenmäßiger Unterschied besteht, daß sie beide Erscheinungsformen der bürgerlichen Diktatur sind.

## Unsere Fortschritte und Erfolge in Sachien

Wuch in Sachien haben wir in wachsendem Maße die Tendenzen der Faschisierung des Staatsapparates und die Anwendung faschistischer Herrschaftsmethoden (Aufschiebung des Landesparlaments, Einsetzung von Staatskommissaren in den Gemeinden, Einführung von Steuern auf dem Wege der Rotverordnung usw.). Auch in Sachien erweist sich die ehemalige „linke“ Sozialdemokratie als die wichtigste Stütze in der Durchführung der faschistischen Politik der Hitler-Regierung. Wir haben aber auch in Sachien in der Zeit vom 1. zum 2. Parteitag eine Reihe wichtiger und erster Erfolge im Aufschwung der revolutionären Bewegung und des Kampfes gegen die Faschisierung der Arbeiterklasse. Wir haben einen gewaltigen organisatorischen Aufschwung unserer Partei und einen Ausbau des Jugendverbandes, eine Steigerung der Plonierbewegung, die Schaffung und den Aufbau der revolutionären Gewerkschaftsopposition und ein Wachstum unserer revolutionären Massenorganisationen. Wir verstärken und verbessern das Bündnis mit den wertvollen Mittelständlichen, insbesondere mit den ausgebeuteten Kleinbauern, wir vollziehen einen ideologischen Durchbruch im Kampfe gegen die Sozialdemokratie, im Kampfe gegen die Politik des „kleineren Übels“. Insbesondere beim roten Volksbegehren, bei den Reichspräsidentenwahlen, wie beim roten Volksfest.

## Schwächen und Mängel

Es ist uns nicht gelungen, in den Großbetrieben wirklich Fuß zu fassen. Wir konnten dort der Wirtschaft der reformistischen Bürokratie nicht entgegenreten. Die Tatsache, daß wir eine Reihe Streiks erfolgreich durchführen konnten, beweist uns, daß es möglich ist, betriebliche Aktionen durchzuführen. Aber wir haben nicht genügend unsere Arbeit konzentriert auf die Betriebe abgestellt. Wir haben die Streiks ungenügend organisiert, die Gesamtpartei nicht genügend auf die Betriebe konzentriert.

Wir müssen aber auch feststellen, wie hoch in den Betrieben autoritäre, faste opportunistische Tendenzen bei unseren Funktionären, teilweise Zurückweichen vor dem Unternehmertum, vor der Gewerkschaftsbürokratie, vor den objektiven Schwierigkeiten. Wir haben die Unterdrückung des Kampfwillens der Arbeiter.

Wenn wir in Deutschland die Voraussetzung der revolutionären Arbeit feststellen, so bedeutet das auch, daß die Kampfbereitschaft der Massen ein wesentlicher Faktor des Heranwachens der Voraussetzungen der revolutionären Arbeit ist. Die Partei und die revolutionären Massenorganisationen sind in der Lage, das Tempo des Heranwachens der revolutionären Arbeit zu beschleunigen.

## Kampf dem Opportunismus

Die SPD sagt, wir Kommunisten behaupten, der Hauptfeind der Arbeiterklasse sei die Sozialdemokratie. Wir haben das nie gesagt, wir sagen, der Hauptfeind ist die Bourgeoisie, die bürgerliche Diktatur. Der Hauptfeind im Lager der Arbeiterbewegung ist die Sozialdemokratie, weil sie entscheidende Teile der Arbeiterklasse an die Bourgeoisie-Politik bindet. In der Periode der bevorstehenden Entscheidung, der Vorbereitung der Revolution muß das stärkste Feuer gegen die Sozialdemokratie gerichtet werden, um die Arbeitermassen vor ihr loszureißen. Wir hatten in unseren Reihen auch Illusionen, die zeigten, daß über das besondere Wesen der Demokratie keine genügende Klarheit herrscht. Wir hatten auch solche Stimmungen, die meinen, wenn Hitler gewählt werde, werde die SA losgeschlagen, dann komme die Revolution. Wir kommen aber nicht künstlich zur Revolution. Die tatsächliche Entwicklung gegenüber dem Faschismus ist auch eine opportunistische Gefahr.

## Die Betrugsmanöver der Sozialfaschisten

Wir sehen, wie die SPD mit der Aufspaltung der Situation, der Mobilisierung der Massen radikalere Betrugsmanöver gegen die Arbeiter anwendet, ja, ein ganzes System solcher Manöver durchführt. Ich erinnere an das große Manöver mit der „Eisernen Front“ und ich sage, wir haben dieses zumeist unterschätzt. Wir haben den Kampf nicht früh genug aufgenommen, wir verweilten auf die „Sozial-„Kritik“, die den Arbeitern vorzuführen soll, die SPD kämpfe gegen den Faschismus. Ich verweile auf den Krisentage und die Propaganda für das Arbeitsbeschaffungsprogramm, die dazu dienen sollte, die

Arbeiter vom Kampf abzuhalten. Der Beschluß des Wirtschaftsrates, daß keine Mittel vorhanden seien, veranlaßte die Lohn- und Genossen, den Kongreß zu verschoben. Die sozialfaschistischen Führer wollten Zeit zu neuen Manövern gewinnen. So schlägt jetzt Toni Sender vor, Volksanfeinden aufzunehmen, Lotterien auszuspielen, um dadurch den Arbeitern Mittel für geringfügige Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen abzunehmen.

Eines der wichtigsten Manöver, das vor allen Dingen die „linken“ Sozialdemokraten durchführen, ist das Manöver mit der Propagierung des „Staatskapitalismus“.

Haben wir in Deutschland wirklich die Tendenz zum Staatskapitalismus? Nein! Was wir in Deutschland haben, ist die Ausnutzung des Staatsapparates und der staatlichen Machtmittel durch die Kapitalisten.

Wir müssen uns darüber klar sein, daß die Sozialdemokraten immer neue Betrugsmanöver anwenden werden. Je mehr die Krise sich verschärft, desto größere Betrugsmanöver werden sie an-

# Das entscheidende Kettenglied unserer gesamten Politik

ist die Entfaltung aller Formen des Widerstandes der Arbeiterklasse gegen die Offensive der Bourgeoisie. Die wichtigsten Aufgaben: Die Organisierung von Streiks, gegen Betriebsfaschisten, Lohnraub usw., die Ausübung aller Formen des Massenwiderstandes, des Kampfes gegen die Bourgeoisie.

## Wendung auf die Betriebe

Der Betrieb muß das Zentrum unserer ganzen Arbeit werden. Von da aus muß unsere ganze Arbeit ausgehen. Unsere ganzen Kampagnen müssen vom Betrieb aus organisiert werden. Die Mobilisierung der Arbeiter zu Aktionen muß vom Betrieb ausgehen. Die Werbung für Partei und Presse, die Sammelkampagnen, alles muß vom Betrieb ausgehen.

Die Schaffung neuer Betriebszellen ist die nächste wichtigste Arbeit, die vor uns steht. Wir haben seit 1. Oktober 61 neue Betriebszellen geschaffen. Wir haben noch unendlich viel Betriebe, wo Zellen geschaffen werden könnten. Die Zellen sind nach strategischen Gesichtspunkten zu schaffen, in Rüstungsbetrieben, in Konzernbetrieben, in besonders wichtigen Betrieben, dort müssen wir vor allen Dingen Zellen schaffen und sie politisieren, damit sie der Kern werden, der die Belegschaft zu führen vermag.

Wir müssen mit der Werbung dorthin gehen, wo die für uns wichtigsten Schichten sind und das sind die Arbeiter im Betrieb. Betriebskommissionen und Anstaltstrukturen müssen wir überall schaffen, um eine wirkliche Arbeit im Betrieb zu haben. Vor uns steht die Aufgabe der Schaffung von Jugendbetriebszellen, damit wir den aktiveren Teil der Arbeiterschaft erfassen. Arbeiterinnenkommissionen und Delegiertengruppen in allen Betrieben mit weiblicher Belegschaft, das ist in Sachien eine der wichtigsten Aufgaben. Betriebszeitungen und Arbeiterkorrespondenzen müssen überall geschaffen werden, auch dort, wo wir noch keine Zelle haben. Unsere Presse muß das Spiegelbild werden für unsere Arbeit im Betrieb.

## Schwächen der AGD-Arbeit

Die AGD hat eine doppelte Aufgabe: einmal die Herausarbeitung der selbständigen Führung der Arbeiter im Kampf, zweitens die Schaffung einer breiten oppositionellen Bewegung in den Gewerkschaften, um die reformistisch geführten Arbeiter mit einzubeziehen in die Einheitsfront der Arbeit im Betrieb.

Ein weiteres Kapitel betrifft die Frage der Arbeit unter den Erwerbslosen. Unsere Erwerbslosenarbeit in Sachien hat Mängel, ist vollkommen ungenügend. Hier auf diesem Parteitag ist es notwendig, zu sagen: unsere ganze Kraft auf die Betriebsarbeit. Die Erwerbslosen stellen einen wichtigen und kritischen Faktor in der revolutionären Bewegung dar. Eine wichtige Arbeit der Partei ist die Führung der proletarischen Massen durch unsere revolutionären Massenorganisationen. Die Bedeutung der Massenorganisation als der Transmissionsriemen unseres Einflusses auf die Massen ist so groß, daß der Parteitag nicht daran vorbeigehen kann.

Darum wird dieser Parteitag auch hier eine Wendung vornehmen müssen, unsere revolutionären Massenorganisationen vorwärtsstreben müssen zu einer wirklichen Massenpolitik.

## Hauptstoß gegen die SPD

Den Hauptstoß unserer Politik müssen wir führen gegen die SPD, indem wir entlassen ihre Streikbrecherrolle bei den Kämpfen der Arbeiter, indem wir entlassen ihre Betrugsmanöver, ihre arbeitserneuernde Koalitionen- und Lotterieringpolitik und dadurch die sozialdemokratischen Arbeiter loslösen und herüberführen in unsere Front.

Aber Genossen, hier kommt eine entscheidende Frage für Sachien: Wenn wir diesen Kampf richtig führen wollen, dann müssen wir mit derselben prinzipiellen Klarheit den Kampf führen gegen die SPD, gegen die Partei der Genossin und Kosenfeld. Die SPD ist nichts anderes als eine „links“ gefärbte Agentur der Bourgeoisie im Lager der Arbeiterklasse.

Genossen, die noch jetzt eine falsche Einheitsfrontpolitik machen, muß man in der Partei von der Stelle wegnehmen, wo sie die Partei diskreditieren und kompromittieren können.

Damit noch ein Wort zu den Brandieristen und zu den Tropfisten. Nach wie vor ist die Brandierette, soweit sie noch dazu in

menen. Es ist also notwendig, daß wir 1934 unser Manöver mit aller Schärfe entlarren. Gegenüber den Erwerbslosen, die wir die Lösung: Mobilisierung im Bereich der Erwerbslosen für die Forderung: Revolutionäre Ausweg, Kampf für die proletarische Klasse.

Gegen die Politik der „kleineren Übels“ helfen wir mit der Arbeiterklasse ist.

## Die strategischen Hauptaufgaben

Im letzten Abschnitt meines Referates will ich insbesondere behandeln die Rolle und die Aufgaben der Partei, wie sie im wesentlichen hier in Sachien vor unserer Parteiorganisationsarbeit liegen, müssen, an die Spitze dabei will ich die Frage stellen, nach der strategischen Hauptaufgabe unserer Partei in der gegenwärtigen Situation. Die strategische Hauptaufgabe unserer Partei ist die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse zum Kampf um die politische Macht. In dieser Hauptaufgabe ist mit eingeschlossen die Aufgabe zur Eroberung der Führung der wertvollen Mittelständlichen im Kampf gegen die Bourgeoisie.

Die strategische Hauptaufgabe ist die Lösung der Volksrevolution. Wir haben dann im Laufe dieses Jahres an verschiedenen Orten unserer Partei eine fehlerhafte Anwendung der Lösung „Volksrevolution“ gesehen. Sehr oft haben Genossen unserer Partei die Lösung „Volksrevolution“ so angewendet, als ob wir die Mehrheit unserer eigenen Klasse schon erobert haben.

Unsere Lösung Klasse gegen Klasse enthält für die Partei die Verpflichtung, in erster Linie unsere eigene Klasse zu erobern für den Kampf gegen die Diktatur der Bourgeoisie.

# Unser Kampf gegen den Hitler-Faschismus

Auf stärkste müssen wir kämpfen in unserem eigenen Land gegen den Hauptfeind einer Arbeiterklasse, den Hitlerfaschismus. Die Überwindung des Hitlerfaschismus würde begünstigen die sozialdemokratischen Betrugsmanöver. Die Genossen, wir müssen uns gleichzeitig lösen von einer Unterdrückung der Gefahr des Wahnsinns des Hitlerfaschismus. Wir müssen uns lösen von einiger Vernachlässigung des Kampfes gegen den Hitlerfaschismus, als eines Bestandteils und wichtigsten Bestandteils der Gesamtrevolution. Beim Kampf gegen den Hitlerfaschismus ist es vor allen Dingen, folgende Fragen in den Vordergrund zu stellen:

1. Abwehr jedes Versuches der Nationalsozialisten in die Betriebe einzudringen und dort, wo sie schon eingedrungen sind, Kampf um die Beilegung und Liquidierung der Nationalsozialisten im Betrieb. Wir haben einige Beispiele, so unter anderem in Jena und Lindebach, wo wir betriebliche Streiks gegen die Nazis durchgeführt haben.

2. Entlassung der Nazis als Streikbrecher und Antagonisten des Kapitals.

3. Zerstückelung der Demagogie der Nationalsozialisten, wobei wir ihre praktische Politik aufzeigen, ihre Politik im Parlament, im Reichstag, in der Landwirtschaftskammer, indem wir ihre falsche Politik der Nationalsozialisten vor den Massen aufzeigen.

4. Verstärkung der ideologischen Kleinarbeit zur Zerlegung der nationalsozialistischen Anhängererschaft und ihre Isolierung von der NSDAP.

5. Organisierte Massenaktion gegen den Nationalsozialismus, gegen die gleichzeitige Liquidierung der Tendenzen zum Individualterror.

6. Entlassung der nationalen Demagogie des Hitlerfaschismus. Dabei ist es notwendig, daß wir aufzeigen, daß nur die Kommunisten, die der kommunistischen Partei durch den Kampf der Proletariats auch die nationale Befreiung der deutschen Arbeiterklasse herbeiführen kann.

Wir sind die Zukunft, Sowjetdeutschland bringt die Befreiung. Die feindliche Revolution bringt Arbeit, Brot und Freiheit. Viel Gegenüber, viel agitatorischer Arbeit, Agitation und Propaganda.

Die theoretische Arbeit unserer Partei. Hier gilt es, unsere Partei mit dem notwendigen Rüstzeug zu versehen, damit sie in der Lage ist, alle Probleme zu meistern. Der Brief des Genossen Stalin über den Kampf der Bolschewiki gegen Zerkow und Lagerburgismus, der zeigt uns, was eine bolschewistische Partei durchführen muß. Es muß einer unserer wichtigsten Aufgaben sein: Hebung des theoretischen Niveaus unserer Arbeiterschaft, damit wir auf einer höheren Stufe unseren Kampf führen können.

Wir lassen sehr gute Beschlüsse, aber die praktische Arbeit ist meistens von den Beschlüssen ziemlich weit entfernt. Wir haben eine ganze Reihe von Beschlüssen zur praktischen Durchführung. Diese Schwächen müssen beseitigt, müssen überwunden werden.

Alle Mann in der Partei müssen mobilisiert werden zur revolutionären Verteidigung unserer Partei. Kampf gegen den Faschismus, die in unsere Reihen eindringen.

So Genossen, glaube ich, soll unsere Arbeit durchgeführt werden. Hier wollen wir unsere Kritik üben. Hier wollen wir die strategischen Beschlüsse der Partei konkretisieren. Hier wollen wir Kritik üben. Hier wollen wir festlegen, was wir alles bisher machen können. Hier wollen wir die Aufgaben stellen und dann machen lassen. Hier wollen wir die Aufgaben stellen und dann machen lassen. Hier wollen wir die Aufgaben stellen und dann machen lassen.

Partei in der Lage sein, die Massen zu erobern für den revolutionären Ausweg, zum Kampf um die politische Macht, die Massen zu gewinnen für die proletarische Weltrevolution, für den Sozialismus.

# Heraus zum Antikriegstag, 6. April!



# Rote Wahlhelfer rüsten zum 2. Wahlgang

## Bereitet den roten Landsonntag am 3. April vor

Die Hauptaufgabe die unser Landsonntag am 3. April haben soll, ist die Mobilisierung der Landarbeiter im Kampf gegen den Lohnraub. In alle Schichtorte, in alle Deputatwohnungen, in alle Wohnstätten der Landproleten müssen am 3. April die roten Wahlhelfer eindringen.

### Worauf kommt es dabei an?

Es kommt besonders darauf an, daß wir mit den Landarbeitern und Landarbeiterinnen ausföhrlich diskutieren, Landsonntag ist kein Großverkaufsfest für Literaturmaterial!

### Was sollen wir diskutieren?

Besonders die Fragen, die in den Betrieben, die wir aufsuchen, für die Landarbeiter akut sind. Das heißt, wir müssen vorher gut informiert sein über das was auf dem betreffenden Gebiet, was wie bearbeitet werden, vorliegt.

### Wie können wir das erfahren?

Die Zeit des Burgfriedens muß beendet werden. Unsere revolutionären Genossen müssen hinaus ins Dorf. Dort die mit uns sympathisierenden in kleinen Sprechstunden zusammenrufen, um gründlich über alle Wählfragen und Vorkommnisse in dem betreffenden Betriebe informieren, das Material in einer Guts- oder Dorfzeitung zusammenzutragen und allen unseren Genossen bekannt geben.

Am 1. April muß ein Appell gemacht werden, an dem alle roten Strohbrigaden informiert werden über die besten Verhältnisse der Landarbeiter unter denen sie arbeiten sollen und in denen ihnen die wichtigsten Fragen dargestellt werden.

Dann am Sonntag ins Dorf. Dort in erster Linie werden und diskutieren. In der Diskussion, bei der wir von den betrieblichen Fragen ausgehen, müssen wir den Landarbeitern die Verbindung zu den allgemein politischen Fragen geben.

### Worauf kommt es aber dabei besonders an!

Wir müssen die reformistische Drohung, daß die Landarbeiter in der Katastrophe nicht die Bestärkung ihrer Lebenslage abzuwenden können, aufheben. In Dörfern haben während diesem Winter die Landarbeiter auf 40 Wägen gestreift und in den meisten Fällen ihre betrieblichen Forderungen erfüllt, je länger die Lohnraub ausgedehnt. In Sachsen i. S. streikten die Landarbeiter gegen die Entlassung von 6 Rodwegen und erzwangen deren Wiedereinrichtung. Diese Tatsachen sind schlagende Beweise gegen die

reformistischen Streikbrecher-Argumente. Wir müssen den Landarbeitern klar machen, daß sie auf jedem Gut betriebliche Forderungen aufstellen, sich einen Guts-Kampfausschuss wählen müssen, um die Bewilligung ihrer Forderungen zu erzwingen.

Nachmal, Genossen! Rüber auf 10 Broschüren, die man mehr verkaufen könnte, verzichten und dafür ausführlicher und intensiver diskutieren — und für unsere Partei, Partei und KPD werden.

Dort, wo in den Wäldern keine Klettergerüste liegen, dort müssen wir uns besonders an die proletarische Bevölkerung des Dorfes wenden. Wir stellen uns zum Ziel:

Am 3. April in allen strategisch wichtigen Orten, wo noch keine Ortsgruppen bestehen, neue zu schaffen.

Am 3. April läuft mittags der Osterburgfrieden ab. Das heißt, wir können am Nachmittag bereits öffentliche Versammlungen abhalten. Die sollen die vorbereitend werden? Durch eine planmäßige, systematische Hausagitation am Vormittag. Geht hinein in die Wohnungen der ländlichen Arbeiter und mobilisiert sie für die Versammlung. Verlaßt euch nicht allein auf den Handzettler. Die Versammlungen am Nachmittag müssen von der werktätigen Bevölkerung des ganzen Dorfes besucht werden. Legt sehr schon die Cafés fest! Holt sehr schon Genehmigung ein, ehe auch die Forderungen und die „Eiserne Front“ zum Ausdruck.

In den Dörfern mit häuerlicher Bevölkerung müssen unsere Genossen in die Wohnungen der Ackerer, Klein- und Mittelbauern hinein. Auch hier gibt es nicht nur Literaturverkauf, sondern diskutieren und die werktätigen Bauern für das Kampfbündnis der Arbeiter und Bauern zu gewinnen. Die Versammlungen, die wir in diesen Dörfern am Nachmittag organisieren, müssen schon äußerlich und erst recht in ihrem Inhalt im Zeichen des Kampfbündnisses stehen. Schmetzt die Säle mit Leuchtbildern des Bündnisses, Hammer und Sichel muß in jeder Versammlung als Symbol leuchten.

Erwähnung der armen Bauern für das Bündnis mit dem revolutionären Proletariat bedeutet, daß wir auch den Bauern das Symbol des Bündnisses als Abzeichen geben. Verteilt im Wäldern am Landsonntag unter den werktätigen Bauern unser Wäldchen-Hammer und Sichel!

Die entscheidende Aufgabe ist aber an diesem Sonntag, tausende neuer Abonnenten für unsere

### „Illustrierte Bauernzeitung“

zu gewinnen. Bringt in alle Dörfer die „IBZ“. Gewinnt alle werktätigen Bauern als Abonnenten für das Kampfbündnis des revolutionären Landvolks. Keine Ortsgruppe darf am Landsonntag ohne „IBZ“ aus dem Dorf gehen.

Vorbereitung des Landarbeiterkampfes gegen den Lohnraub. Schaffung des Kampfbündnisses der Arbeiter und werktätigen Bauern. Aufbau von neuen Ortsgruppen und Stützpunkten an allen wichtigen Orten des Bezirks, das soll unser Ziel sein für den zweiten Wahlgang und den roten Volksentscheid im Dorf sein.

## Wie werden die roten Wahlhelfer richtig organisiert?

In die Registerlisten wurden nur die parteilosen Arbeiter und Arbeiterinnen eingetragen. Die Mitglieder der revolutionären Massenorganisationen bildeten den Grundstock. Jeder von ihnen mußte im Laufe einer Woche zwei parteilose neue Wahlhelfer zur nächsten Zusammenkunft mitbringen. Manche brachten drei, manche brachten keine. Aber im Endergebnis hatten diesmal fast mit in der roten Massenfront wie vorher.

Die ganze Arbeit wurde nach dem Wahlzettelplan verteilt. Die Wohnungen der Zellenfunktionäre wurden zu eng. Das Parteifeld der Zelle wurde ausgedehnt und ein regelmäßiger Dienst eingerichtet. Arbeiter mit Führertätigkeiten machten Aufrufdienst. Andere waren ausgearbeitet. Der größte Anteil an Material war für die Betriebe bestimmt. Arbeitsbeginn und Arbeitslohn der Betriebe war genau registriert. Die Registerlisten der roten Wahlhelfer wurden auf vertriebt und dienen zur Grundlage für Partei- und Betriebswerbung.

### Schlagendes Auftreten bei Hausagitation und Flugblattverteilung vor den Betrieben

Es machte allen roten Wahlhelfern Spaß, in Kolonnen zu 20, 30 und 40 vor die Betriebe und in die Wohngebiete anzurufen. Der Vorleiter der Zelle hatte die Führung. Er konnte sein Gebiet, die Häusergänge, die Hinterhöfe, die Seitenwege, die Waldhelfer, unsere Stützpunkte. Er leitete allen roten Wahlhelfern, sich im Gebiet erfolgreich zu betätigen.

Das spannierte den Wertigkeiten, manche Unentschlossenen trübten sich ein in die Wäldchenbetriebe, die Zeit wurde rationeller genutzt, der Gegner wagte sich nicht heran an uns, er bekam Angst, er verdächtige sich, wenn er nicht in gehobener Liebermacht war.

In solchen Kolonnen sind unsere roten Wahlhelfer immer die stärksten. Warum? Wertigkeiten, Unterdrückte gibt es überall. In jedem Betrieb auftretenden Wäldchenbetriebe bestimmen die Massenorganisationen schnell Vertrauen und packen mit zu.

Revolutionskämpfe wurden geliebt. Jeder Betätigte war hoch, bei der alte Zustand, die sozialdemokratischen Methoden, der damals langweilige Trotz in der Hausagitation überwunden war. Jeder kam, wie es ihm paßte. Unparteilichkeit und Disziplin konnten gar nicht durch gutes Zureden überwunden werden. Das gute Beispiel leuchtete. Diese neuen Methoden und Formen der Hausagitation werden sich in Zukunft immer mehr behaupten, weil sie die Voraussetzungen sind für wirkungsvolles Handeln der roten Massenfront.

### Erfolge im Wohngebiet

Wie sind überall dort vorhanden, wo die Strahlenzelle sich von Anfang an klar wurde, wie groß ihr Agitationsgebiet ist, wie die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung ist und wie sich das Arbeiterleben spiegelt im Wohngebiet. Im Kampf um Wohnraum und Licht, im Kampf um die Wohnung gegen Massenkonsum und Massenmissbrauch abspiel.

Aber die Strahlenzellen hatten Erfolg, die rechtzeitig alle die Mitglieder des Kampfbündnisses, der roten Sportler, der KPD, des roten Hilfe und alle anderen aus den revolutionären Massenorganisationen registrierten und mobil machten zur gemeinsamen Arbeit. Die Wohnungen traten zusammen.

Die Mitglieder aller Organisationen wurden zu politischen Betätigten zusammengefaßt.

Keine Hausagitation fand statt ohne vorherige kurze Instruktion, in welcher Richtung die Diskussion mit sozialdemokratischen und christlichen Arbeitern geführt werden soll.

Dort, wo Mitgliederversammlungen der Massenorganisationen oder Hebungsausschüsse der Sportler stattfanden, entsandte die Strahlenzelle einen Genossen zur politischen und organisatorischen Instruktion für

## Verstärkte Werbung für Partei und Presse

Während der letzten Kampagne ist im großen und ganzen außerordentlich viel gearbeitet worden. Wenn wir aber festhalten, daß nicht in der zweiten Linie gearbeitet wurde, daß 2. unsere Arbeit am der Betriebsfront und unsere Arbeit unter den Gemeindefunktionären außerordentlich stark vermindert wurde, dann müssen wir auch noch einen weiteren Wangel feststellen: Wir haben nicht verstanden, alle Arbeiten miteinander zu verbinden. Besonders sehen wir das bei der Werbearbeit, Wahlkampagne: und unsere Partei gibt uns einige wertvolle Beispiele zurück. Wahlkampagne und wir machen nicht mehr Maßnahmen für die Partei als in einem anderen Monat. Da stimmt etwas nicht. Wir verstehen es nicht, gerade in der Mobilisierungsarbeit, dann, wenn wir die Massen politisch in Bewegung bringen, auch die Werbearbeit zu stellen.

Die Februar-Tagung des Zentral-Komitees beschloß eine besondere Resolution zu den bisherigen Ergebnissen und den nächsten Aufgaben der Werbearbeit. Es ist notwendig, daß diese Resolution zum Inhalt einer gründlichen Unterweisung der Werbearbeit und der Werbeergebnisse genommen wird und die funktionäre Vorarbeiten, die in der Resolution enthalten sind, umgehend durchgeführt werden. In der Resolution heißt es:

„Die Werbeeröffnung der Partei wird fortgesetzt unter der Leitung: Jeder Betrieb eine gute Zelle! Die Hauptkraft der Partei ist auf die entscheidenden Industriegruppen zu lenken.“

Der Präsidentenwahlkampf hat gezeigt, daß diese Forderung keineswegs erfüllt wurde und daß hier, an der Grundlage der ganzen Parteiarbeit, noch die größten Schwächen und Fehler festgestellt werden müssen.

Die organisatorische Auswertung der Ergebnisse des ersten Wahlganges muß in der Erfüllung dieser Forderung der Resolution des ZK ihren Anfang nehmen. Das ist gleichzeitig die entscheidende Hebel zur Verbesserung unserer Arbeit im zweiten Wahlgang. Schon aus der Resolution des ZK leuchtet sehr deutlich, daß die Werbearbeit keineswegs abstrakt und losgelöst von der übrigen Parteiarbeit durchgeführt werden darf. Die Werbeergebnisse werden umso besser sein, je mehr sie verstanden, betriebliche Bewegungen und Kämpfe zu führen und sie zur breiten Werbung für Partei, KPD, KSO und Parteipresse auszunutzen.

Das Reichskomitee der KSO hat in seiner Sitzung vom 2. und 3. März einen Werbeplan beschloßen. Dieser Werbeplan konkretisiert die Beschlüsse des ZK für die KSO. Aus der Resolution des ZK geht mit aller Deutlichkeit die Notwendigkeit einer grundlegenden Verbesserung der Werbearbeit für die KSO hervor. Wir müssen verstehen lernen, daß dies kein Zufall ist. Es wäre falsch, würden wir bei unserer

das gemeinsame Handeln. Der Erfolg war, daß manche Spure abteilungen geschlossen zur Hausagitation antraten.

Alle Mitglieder der Massenorganisationen wurden aufgefordert, Beiträge für die Häuserblockagitation zu liefern und Material zu bringen über drohende Ermittlungen, über das Verhalten vor Proletariats über rigorose Methoden des Wohlfahrtsamtes und der Hausverwaltungen, über das Leben und die Politik unserer Klassenfeinde und der falschen Führer.

Viele Hände schrieben Notizen und druckten wertvolles Material zum Verkauf der Häuserblockagitationen hatten alle mit.

Ergebnis: Klare Meinung und große Diskussion im Wohngebiet. Die Gegner rührten sich und brachten ihr Material heraus, die Strahlenzelle antwortete sofort und bereitete ihnen schwere Niederlagen.

### Die neuen Methoden müssen sich durchsetzen

Früher ging es nur bei feilenden Demonstrationen, wie zum 1. Mai, Kind und Regel traten an. Jetzt erfordert der tägliche Kampf das Auftreten der roten Einheitsfront in jedem Formationsort. Nicht nur der Kampfbund, nicht nur die Sportlerpartei, sondern die Parteigenossen mit den Mitgliedern aller Massenorganisationen müssen dazu übergehen, regelmäßig geschlossen anzutreten zur Durchführung der revolutionären Massenarbeit. Sei es bei der Durchführung von öffentlichen Versammlungen oder von Demonstrationen, sei es bei der Zellenverteilung oder bei der Hausagitation oder Massenbetätigungen unter den Wertigkeiten anderer Schichten. Gewissam kämpft es sich besser. Geschlossenes Auftreten hat größere Wirkung.

Wie wurde das Strahlenbild rot gemacht? Aus guten Beispielen sollen wir für die nächste Arbeit lernen.

Eine Anzahl auch der ärmsten Arbeiterzelle hatten im der Woche vom 13. März ihre Wohngebiete rot mit Fahnen, Transparenten und Leuchtbildern geschmückt. Aber das war organisiert. Die Zelle kümmerte sich rechtzeitig darum. Die Zelle vorher fest, wieviel rote Fahnen gibt es in den Arbeiterwohnungen, wie konnte sie denen Fahnen beschaffen, die keine hatten, die Fahnenmaterialien und der Literaturumlag wurden erhöht. Das Fahnenbild wurde der schicklich werden. Ichnmännchenplakate wurden herangeholt und in die Fenster gehängt, auf den Dächern wurde gemacht, kein Hausdach blieb unberücksichtigt.

Die Zelle mobilisiert alle Hände, jeder bekam seine Arbeit. Der Lage vor dem Wahlgang war die letzte Vorbereitungsarbeit zu Ende. Die Straße, das Häuserviertel war rot. Mit anderen Zellen wurden Werbemaße abgeschlossen, das gute Beispiel leuchtete an. Jede Zelle sollte die bestgeschmückten Strohen haben. Die Verwendung von Transparenten war hinhin, Redoubt blühten die Gegner auf solche roten Gebiete. Die Fahnen verlor man nachzufragen, aber die Farbe der Revolution leucht ihnen schlecht.

Arbeiterkinder demonstrieren mit Thalman-Fahnen.

Dazu gehörte nicht viel Arbeit. Ein paar Genossen nahmen ihre Kinder und traten nach zusammen. In Dutzenden von Strohen marschierten zu gleicher Zeit unsere Kinder für den Arbeiterkinderklub. Das imponiert, ist wirkungsvoll und einfach. Dem Klassenfeind paßt das nicht, aber Proletarier diskutieren sich demut.

Diesmal muß es unbedingt besser werden mit dem Häuser- und Strahlenbild, mit der Färbung der Wohngebiete und beleuchten vor den Betrieben, jetzt sind schon die Vorbereitungen zu treffen und aus den Erfahrungen zu lernen.

### Steigerung des Literaturvertriebes

Auch hier muß gelangt werden, daß wir sehr gute Erfolge zu verzeichnen haben, aber noch bei weitem nicht genug. Neben der Färbung der Partei ist einer der wichtigsten Faktoren für die Werbung die politische Massenbetätigung. Sie ist die Fortsetzung der mündlichen Agitation mit dem geschriebenen Wort. Ihr kommt angelehnt der Schwermigkeit für die mündliche Agitation in den Betrieben erhöhte Bedeutung zu. Wir müssen erreichen, daß die Massenagitationsbetätigung tägliche Agitations- und Propagandamittel aller Betriebe und Strohenzellen wird. Durch den systematischen und gut vorbereiteten Einsatz aller Parteigenossen der Zellen für den Massenvertrieb unserer revolutionären Literatur wird es gelingen, rasch den Boden zu lockern und die Arbeiter von der sozialdemokratischen Partei zu lösen und in die rote Einheitsfront einzugliedern.

Neben der Ausnutzung der Zellenmitglieder ist der Einsatz aller Kräfte der Massenorganisationen in den Betrieben notwendig.

Der systematische Massenvertrieb unserer Literatur, der einer der wichtigsten agitatorisch-organisatorischen Aufgaben ist, kann jedoch nur dann erreicht werden, wenn jede Zelle einen Genossen für die Organisation des Betriebs verantwortlich gemacht hat: den Hiltmann. Er ist der Organisator, der entsprechend der verschiedenen politischen Aufgaben und Kampagnen den Vertrieb unter Ausnutzung aller Möglichkeiten zu organisieren hat und die Arbeiten unter den Parteigenossen entsprechend den Möglichkeiten und Fähigkeiten des einzelnen verteilt.

Im der organisierte Vertrieb der Literatur durch die Parteiorganisation die Voraussetzung für den Massenvertrieb der revolutionären Literatur, so müssen wir heute noch einen Schritt weitergehen und alle revolutionären Kräfte noch außerhalb der Partei und Massenorganisationen ausnutzen. Während der ersten Wahlkampagne wurden bereits gute Beispiele gegeben. Es kommt jetzt darauf an, alles zu tun, daß in allen Betrieben, Orten und Gebieten, in denen keine revolutionären Stützpunkte bestehen, Vertrauensleute gewonnen werden, die unsere Literatur verteilen. Dieses Ziel kann erreicht werden, wenn die Partei sich dafür einsetzt und alle schlummernden Kräfte in den Massen weckt.

Mit der revolutionären Massenliteratur an alle Schichten, in die Betriebe, auf die Stempelzelle, in die Wohnungen, auf das Land, in das letzte Dorf.

## Hast du schon einen Abonnenten gewonnen?



B

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden

B

KUCHEN-KRAHMER

immer frisch immer billig

wo??

Fillialen: Webergasse 1 / Wallstr. 21 / Wallstr. 21 (a. Postplatz) / Kesselsdorfer Str. (Ecke Poststr.) / Amalienstr. 15 / Alaunstr. 2 / Schandauer Str. 59 / Hauptstraße 26

Dresden-A.

Dresden-Friedrichstadt

Dresden-Löblau

Schuh-Oestreich DAS BILLIGE SCHUHHAUS DRESDENS

Trinkt „Merkur“-Kaffee Kaffee-Grosso, „Merkur“ Willy Schredenbach

Molkerei-Produkte Martha Winkler

Reserviert Nr. 115

BURGER-KASINO, Gr. Brüdergasse

Expres-Automat Prager Straße 54, Haidemühle

STADT BRAUNSCHWEIG Gute Verpflegung

Zwerg-Drogerie, Rosensir. 7

Wo kaufen Sie billig MÖBEL

Goldhammer

Hamburger Büfett

Gefra-Funkschau

Zoologische Handlung

Inserieren bringt Erfolg!

Schloß-Café-Klause

Stepdecken-Mädel

Lebensmittel, Grünwaren

Willy Köhler, Strohlener Str. 32

Reserviert 80

Radio-Karl Casper

Hauptgesch.: Gr. Zwingerstr. 24

Allerfeinste Tafelbutter

zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Dresden-Johannstadt

Aufs Brot

Wibin Mädel

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Opt.-mech.-Rep.-Anstalt Willy Brendel

Martin Dreusche, Fleischerm.

Reserviert

Feinbäckerei, Konditorei

Café Kurt Möbius

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Musik-Schwenke

„Renova“

Friedrich Holmann

Restaurant u. Café Wendisch

Fein- und Weißbäckerei Franz Pabsch

PAUL LANGE

Dresden-Colta

Collaer Farben-Centrale

Lehmann's Makronen u. Honigkuchen

Schokoladen-Spezial-Geschäft

Ida Ziege

Reserviert Nr. 100

Wilm Köhler, Blumenhändler

Treff aller Arbeiter

Arthur Thimo

Lebensmittel Lydia Bertram

Gärtner's Markthallen

Genoße! Deine Kohlenhandlung

Wien- und Spirituosenhandlung

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Hamburger Fischhalle

Fretlog's Lebensmittelhaus

Richard Lösch, Titmannstraße 13b

Restaurant Löschergarten

Paul Geißler

Kaufhaus FISCH-LOTZE

Kurt Weidner, Lehrstraße 22

Möbel von Schmieder

Drema-Milch

Butterhandlung „Corely“

Wild, Geflügel, Feinkost

MAX SCHMALZ

Gasthof u. Ballsaal „Bürgergarten“

Konditorei u. Café Müller

Hugo Petermann

Ernst Stiller

Helbig & Co.

Der neuzeitl. Badestuhl

H. Fleisch- und Wurstwaren

Reformhaus DW

Martini

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Viktoria Drogerie

Reserviert für Schandauer Straße 88

Barbarossa-Drogerie

ERICH GLAUER

RICHARD RICHTER

KRANKE

Uhren, Goldwaren Bergmann

Behrbräuer, 3. Hof

Perm. Wagner, Dornblüthstr. 27

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Reserviert

Weine • Liköre • Spirituosen

Beethoven-Apothek

„Thüringer Hof“

Reserviert

Drogerie zum weißen Kreuz

Hüte • Pelze • Herrenartikel

Otto Kempe

Römer, Spezialhaus

Der Dresdener Westen

Gegen Fußbeschwerden

Rohprodukte

Brot-, Weiß- und

Bäckerei und Konditorei

Holz- u. Kohlenhandl.

Kolonialwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

neute R...
Lageszei...
Der 2. Ziel...
Neue Millio...
tätigen. 3...
Einheitsfr...
Der Rat der...
letztens breite...
Wienjahr 193...
in, die Wandw...
Die Staatliche...
planungs betr...
Mittelwege aus...
bildung der gro...
bere Kulturent...
Die Staatliche...
24. August 1932...
Kontrollstellen...
den 15. und 25. N...
Die Staatliche...
1933 dem Volkso...
Die Sowjet...
planung der dreie...
jahrplanes begin...
Während die...
Ehemalige immer...
schärfen...
letztens Sowjet...
Krieges der sozial...
plan ausgearbeit...
in sozialistischer...
Hilfsbau...
betrieben ein...
liche zeigt sich...
angenden Ergeb...
men des ersten...
habe, ergibt wer...
kultur, die sozial...
Beitragung der...
der Lebensbedin...
der Rüstgewerbe...
sere Steigerung...
der Sozialerlich...
zug des Sozialis...
Wischen Soz...
Kuch der letzte...
mach die Tatsache...
Zeichen des Nie...
zu immer größer...
heißt es über die...
regionalistischen...
Der Index der...
im Juni auf 80,2...
hat sich das Pro...
tingen. Schall...
bekende Industrie...
der Höhe ihres...
betrieblernen...
30% die Wettpro...
Dasselbe stellt...
wichtigste Pro...
In der Landw...
Wirtschaften, d...
Produktionsm...
dem Weltmarkt...
Gegen die Soz...
die für Baumwolle...
gen. Auch in...
den Einkünften...
Bemühungen um...
die Erweiterung...
In derselben...
Produktion der...
Gene...